

**Studienordnung sowie Prüfungsordnung
für den Bachelorstudiengang**

Industrial Management

Institut für Technologie- und Wissenstransfer

bestehend aus:

Studienordnung für den Bachelorstudiengang
Industrial Management an der Hochschule Mittweida

Anlage **Studienablaufplan**

Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang
Industrial Management an der Hochschule Mittweida

Anlage 1 **Prüfungsregularien**
Anlage 2 **Bachelorurkunde** (Muster)
Anlage 3 **Zeugnis über die Bachelorprüfung** (Muster)

Veröffentlichungsnummer 31/11

der Hochschule Mittweida
09648 Mittweida, Technikumplatz 17

Institut für Technologie- und Wissenstransfer

Hochschule Mittweida
University of Applied Sciences

Studienordnung
für den Bachelorstudiengang
Industrial Management
an der Hochschule Mittweida

Institut für Technologie- und Wissenstransfer¹

Vom 5. August 2011

Auf Grund von § 13 Abs. 4 Satz 2, § 36 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen im Freistaat Sachsen (Sächsisches Hochschulgesetz - SächsHSG) vom 10. Dezember 2008 (SächsGVBl. S. 900), das zuletzt durch Artikel 10 des Gesetzes vom 26. Juni 2009 (SächsGVBl. S. 375, 377) geändert worden ist, erlässt die Hochschule Mittweida, nachfolgend HSMW genannt, diese Studienordnung als Satzung.

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Studienziel
- § 3 Zugangsvoraussetzungen
- § 4 Auswahl und Zulassung
- § 5 Studienbeginn, Regelstudienzeit
- § 6 Aufbau des Studiums
- § 7 Studieninhalte
- § 8 Studienablaufplan
- § 9 Modulhandbuch
- § 10 Tutorien
- § 11 Studienberatung
- § 12 In-Kraft-Treten

Anlage: Studienablaufplan

¹ Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der HSMW, im Folgenden ITWM genannt.

§ 1 Geltungsbereich

Diese Studienordnung legt auf der Grundlage der Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Industrial Management an der HSMW Ziele, Inhalte und Aufbau des Studiums einschließlich des eingeordneten Praxismoduls fest und empfiehlt eine zeitliche Abfolge des Studienablaufs, bei dessen Beachtung der Bachelorgrad „Bachelor of Engineering“ (B.Eng.) als berufsqualifizierender Hochschulabschluss innerhalb der Regelstudienzeit erreicht werden kann.

§ 2 Studienziel

- (1) Ziel der Ausbildung im Bachelorstudiengang Industrial Management ist die Befähigung der Studenten, komplexe Probleme aus unterschiedlichen Bereichen der Wissenschaft, Technik und Wirtschaft zu analysieren, praxismgerechte Lösungsstrategien zu entwickeln und diese kritisch unter technischen, ökonomischen und ethischen Aspekten abzuwägen. Auf der Basis eines breiten ingenieurtechnischen und betriebswirtschaftlichen Grundwissens, zusätzlicher Schlüsselkompetenzen sowie einer wählbaren Fachprofilierung als Energie-, Medien-, Sicherheits- oder Wirtschaftsingenieur sind die Absolventen befähigt, komplexe Aufgaben in der Industrie, in Dienstleistungsbranchen sowie in der Verwaltung zu bearbeiten. Durch ein „industriintegriertes Projekt“ ab dem 2. Semester wird eine frühzeitige Anbindung und Verflechtung der theoretischen Ausbildungsinhalte mit der späteren Berufspraxis erreicht. Die Einsatzmöglichkeiten und Tätigkeitsfelder der „Industrial Manager“ mit ihren wirtschaftlichen wie technischen Kompetenzen sind unter den aktuellen Bedingungen flexibler Berufsbilder und komplexer Aufgaben und Anforderungen nahezu unbegrenzt.
- (2) Die Hochschule unterstützt das Ziel der Integration behinderter Menschen. Den Studenten wird das für die Schaffung von Barrierefreiheit (§ 3 SächsIntegrG) erforderliche Wissen vermittelt.

§ 3 Zugangsvoraussetzungen

- (1) Die für das Studium Industrial Management an der HSMW notwendige Qualifikation wird nachgewiesen durch
 1. die allgemeine Hochschulreife,
 2. die Fachhochschulreife,
 3. die fachgebundene Hochschulreife,
 4. die Meisterprüfung,
 5. eine durch eine Rechtsvorschrift, die HSMW oder eine zuständige staatliche Stelle als gleichwertig anerkannte Zugangsberechtigung.
- (2) Staatsangehörige eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union sind Deutschen gleichgestellt, wenn die für das Studium erforderlichen deutschen Sprachkenntnisse nachgewiesen werden. Rechtsvorschriften, die weitere Personen Deutschen gleichstellen, bleiben unberührt. Angehörige von Staaten, die nicht Mitglied der Europäischen Union sind können zugelassen werden, sofern sie eine vergleichbare Qualifikation nachweisen. Die HSMW prüft die Vergleichbarkeit im Rahmen des Zulassungsverfahrens, sie kann vom Studienbewerber die Vorlage einer gutachterlichen Stellungnahme einer von Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst anerkannten Gutachterstelle für ausländische Bildungsnachweise verlangen.

- (3) Bewerber, die eine Berufsausbildung abgeschlossen haben, können gemäß § 17 Abs. 5 SächsHSG die Berechtigung zum Studium an der HSMW auch ohne einen Abschluss nach Absatz 1 durch Bestehen einer Zugangsprüfung erwerben. Die Einzelheiten sind in der „Ordnung für die Zugangsprüfung zum Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung“ der HSMW geregelt.

§ 4

Auswahl und Zulassung

Die Zulassung erfolgt durch das Referat Studienberatung & Zulassung der HSMW. Übersteigt die Zahl der Studienbewerber die verfügbaren Studienplätze, so erfolgt die Auswahl nach sachgerechten Kriterien.

§ 5

Studienbeginn, Regelstudienzeit

- (1) Das Studium kann jeweils zum Winter- und Sommersemester aufgenommen werden, sofern genügend geeignete Bewerbungen vorliegen und nicht abweichende Festlegungen von der Studienkommission des ITWM vorgeschlagen und vom Senat beschlossen werden.
- (2) Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich des Praxismoduls sowie der Zeit für die Anfertigung der Bachelorarbeit und deren Verteidigung im Vollzeitstudium sechs Semester sowie im Teilzeitstudium neun Semester.

§ 6

Aufbau des Studiums

Das Studium ist modular aufgebaut. Es setzt sich im Vollzeitstudium aus sechs und im Teilzeitstudium aus neun theoretischen Studiensemestern und endet nach Anfertigung der Bachelorarbeit mit deren Verteidigung. Das Leistungspunktsystem entspricht dem Europäischen System zur Anrechnung von Studienleistungen (European Credit Transfer System – ECTS).

§ 7

Studieninhalte

- (1) Die Inhalte und Lehrziele der einzelnen Module des Studiums sowie die jeweiligen Voraussetzungen sind dem Studienablaufplan (Anlage) und den Modulbeschreibungen des Modulhandbuchs zu entnehmen.
- (2) Zur Fachprofilierung gliedert sich das Studium ab dem vierten Semester in die folgenden Fachvertiefungen:
1. Energieingenieur,
 2. Medieningenieur,
 3. Sicherheitsingenieur,
 4. Wirtschaftsingenieur Produktion und Logistik
 5. Wirtschaftsingenieur Dienstleistung.

Die Wahl einer Fachvertiefung erfolgt vor Beginn des dritten Semesters durch Anzeige beim Prüfungsausschuss oder durch Einschreibung beim Studiendekan. Ein Wechsel ist nur auf begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich. Schreiben sich weniger als zehn Studenten für ein Fachvertiefungsprofil ein, so wird dieses in der Regel nicht durchgeführt. Steht nur eine begrenzte Anzahl von Studienplätzen in einem

Fachvertiefungsprofil zur Verfügung, erfolgt die Auswahl der Studenten nach sachgerechten Kriterien.

§ 8 Studienablaufplan

- (1) Für das Studium gilt der Studienablaufplan (Anlage). Er enthält:
 1. die zeitliche Aufteilung der Wochenstunden je Modul und Semester einschließlich Prüfungsart, Prüfungsdauer, Gewichtung und Credits;
 2. die Bezeichnung der Pflicht- und Wahlpflichtmodule sowie die Stundenzahl, die Lehrveranstaltungsart und die Art der Prüfungen;
 3. die empfohlene zeitliche Abfolge der Module.
- (2) Die im Studienablaufplan angebotenen Module sind entweder Pflicht-, Wahlpflicht- oder Zusatzmodule:
 1. Pflichtmodule sind die Module des Studienganges, die für alle Studenten verbindlich sind.
 2. Wahlpflichtmodule aus dem Katalog der Wahlpflichtmodule sind die Module des Studienganges, die alternativ angeboten werden. Die vom Studenten gewählten Module werden als Pflichtmodule behandelt.
 3. Zusatzmodule sind fakultative Lehrangebote, die dem Studenten zur Ergänzung, Vervollkommnung, Vertiefung oder Spezialisierung dienen und freiwillig belegt werden können.
- (3) Die Studienordnung kann innerhalb einzelner Module Wahlmöglichkeiten vorsehen.
- (4) Ein Anspruch darauf, dass alle vorgesehenen studiengangsbezogenen Wahlpflicht- und/oder Zusatzmodule tatsächlich angeboten werden, besteht nicht. Das gilt auch für Lehrveranstaltungen mit nicht ausreichender Teilnehmerzahl.

§ 9 Modulhandbuch

- (1) Mit Beschluss der Studienkommission des ITWM wird für diesen Studiengang ein verbindliches Modulhandbuch erstellt. Dieses muss in Inhalt und Aufbau den Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen (Beschluss der KMK vom 15.09.2000 i.d.F. vom 22.10.2004) entsprechen.
- (2) Im Modulhandbuch ist für jedes Modul eine Modulbeschreibung vorzunehmen, die mindestens enthalten soll:
 1. Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls,
 2. Lehrformen,
 3. Voraussetzungen für die Teilnahme,
 4. Verwendbarkeit des Moduls,
 5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten,
 6. Leistungspunkte und Noten,
 7. Häufigkeit des Angebotes von Modulen,
 8. Arbeitsaufwand,
 9. Dauer der Module.

Das Modulhandbuch wird im Internet veröffentlicht.

§ 10 Tutorien

Zur Unterstützung der Studenten, insbesondere der Studienanfänger, werden Tutorien im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten angeboten und im Intranet der HSMW bekannt gemacht. In Tutorien wird in kleinen Arbeitsgruppen der Stoff von Vorlesungen und Übungen unter Anleitung des zuständigen Hochschullehrers anhand von Aufgaben und Fällen vertieft.

§ 11 Studienberatung

Studenten, die bis zum Beginn des dritten Semesters noch keine Prüfungsleistung erbracht haben, sollen im dritten Semester an einer Studienberatung teilnehmen.

§ 12 In-Kraft-Treten

Diese Studienordnung am 1. September 2011 in Kraft. Sie wird im Internetportal www.hs-mittweida.de/ordnungen veröffentlicht.

Ausgefertigt auf Grund des Senatsbeschlusses vom 29. Juni 2011, dem am 20. Juni 2011 hergestellten Benehmen mit dem Rektorat und der Genehmigung des Rektorates vom 5. August 2011.

Mittweida, den 5. August 2011

Der Rektor
der Hochschule Mittweida



Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Lothar Otto

Studienplan für den Bachelorstudiengang Industrial Management

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	SWS					PI/ Dauer	Gewichtung ¹⁾	Gewichtung ²⁾
				V	S/Ü	P	Tut	PVL			
5601 Ingenieurtechnische Grundlagen I- Elektrotechnik	5	90	60	4					Ms/90		1/36
5602 Ingenieurmathematik	5	90	60	3			I		Ms/90		1/36
5603 Werkstoffe und Technologien	5	90	60	4					Ms/90		1/36
5604 Wirtschaftliche Grundlagen I - Allgemeine BWL und allgemeine VWL	5	90	60	4					Ms/90		1/36
56041 Allgemeine BWL				2							
56042 Allgemeine VWL				2							
5605 Accounting	5	90	60	2			2		Ms/90		1/36
56051 Buchführung				I			I				
56052 Kosten- und Leistungsrechnung				I			I				
5606 WEB-Technologien	5	90	60	2		I	I	AP	Msn/PA		1/36
5607 Ingenieurtechnische Grundlagen 2 - Elektronik	5	90	60	2	2				Ms/90		1/36
5608 Wirtschaftsmathematik	5	90	60	3			I		Ms/90		1/36
5609 Informationstechnische Grundlagen I- Hard- und Softwareanwendungen	5	90	60	4					Msn/PA		1/36
5610 Wirtschaftliche Grundlagen 2 - Marketing und Personal	5	90	60	4					Ms/90		1/36
56101 Marketing				2							
56102 Personal				2							
5611 Finanzen & Controlling	5	90	60	2			2		Ms/90		1/36
56111 Finanzierung & Investition				I			I				
56112 Planungs-/ Entscheidungsmethoden				I			I				
5612 Industrieintegriertes Projekt - Projektdefinition				I			2	Tes			

Studienplan für den Bachelorstudiengang Industrial Management

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	SWS					PI/ Dauer	Gewichtung ¹⁾	Gewichtung ²⁾	
				V	S/Ü	P	Tut	PVL				
5613 Ingenieurtechnische Grundlagen 3 - Mess- und Regelungstechnik	5	90	60	4					Ms/90		1/36	
5614 Informationstechnische Grundlagen 2 - Autoren- und CM-Systeme	5	90	60	2	1	1				Msn/PA		1/36
5615 Rechtliche Grundlagen	5	90	60	2	2					Ms/90		1/36
56151 Wirtschaftsprivatrecht				1	1							
56152 Handels- und Gesellschaftsrecht				1	1							
5616 Studium Generale	5	90	60	2	2					Msn/PA		1/36
5617 Informationstechnische Grundlagen 3 - Objektorientierte Programmierung	5	90	60	3	1					Msn/PA		1/36
5612 Industrieintegriertes Projekt - Prozessanalyse				1	2							
5618 Gründungsmanagement	5	90	60	2	2					Ms/90		1/36
5612 Industrieintegriertes Projekt - Technologieanalyse				1	2							
Fachvertiefungsprofile Teil A (1 aus 5)												
I. Energieingenieur	20	360	240	14	2							4/36
II. Medieningenieur	20	360	240	2	12	2						4/36
III. Sicherheitsingenieur	20	360	240	14	2							4/36
IV. Wirtschaftsingenieur Produktion und Logistik	20	360	240	10	6							4/36
V. Wirtschaftsingenieur Dienstleistung	20	360	240	11	5							4/36
5619 Kommunikation und Präsentation	5	90	60	2	2					Msn/PA		1/36
5612 Industrieintegriertes Projekt - Projektumsetzung	20	420	180	1	2					Msn/PA		4/36

Studienplan für den Bachelorstudiengang Industrial Management

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	SWS					PI/ Dauer	Gewichtung ¹⁾	Gewichtung ²⁾
				V	S/Ü	P	Tut	PVL			
Fachvertiefungsprofile Teil B (1 aus 5)											
I. Energieingenieur	20	360	240	13	3					4/36	
II. Medeningenieur	20	360	240	2	14					4/36	
III. Sicherheitsingenieur	20	360	240	12	4					4/36	
IV. Wirtschaftsingenieur Produktion und Logistik	20	360	240	11	5					4/36	
V. Wirtschaftsingenieur Dienstleistung	20	360	240	11	5					4/36	
5620 Praxisprojekt	15	435	15	1				Msn/PA		1/36	
56201 Praxismodul (12 Wochen)			0								
56202 Modulcoaching			15	1							
5621 Bachelorprojekt	15	435	15				1			5/36	
56211 Bachelorarbeit	(12)		0					BA	2/3		
56212 Tutorium für Examenskandidaten			15				1				
56213 Bachelorkolloquium	(3)		0					PI4m/ KI5	1/3		
Gesamt	180									36/36	

Ah = Arbeitsstunden, AP = Arbeitsprobe, K=Kolloquium, LT = Labortestat, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, M = Modulprüfung, BA = Bachelorarbeit, PA = Projektarbeit, m = mündlich, P =Praktikum, PI =Prüfungsleistung, PVL = Prüfungsvorleistungen, s =schriftlich, sn = sonstige, S =Seminar, SSZ = Selbststudienzeit, SWS =Semesterwochenstunden, Tut = Tutorium, Ü =Übung, V =Vorlesung, Tes=schriftliches Testat
 1) = Gewichtung Modulnote, 2) = Gewichtung Abschlussnote

**Studienplan für den Bachelorstudiengang Industrial Management
 Fachvertiefungsprofile**

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	SWS					PI/ Dauer	Gewichtung ¹⁾	Gewichtung ²⁾
				V	S/Ü	P	Tut	PVL			
Fachvertiefungsprofile Teil A (Auswahl I aus 5)											
I. Energieingenieur										(4/36)	
5630	Innovative Energietechnologien I- Grundlagen der Energieerzeugung	5	90	60	4					Ms/90	1/36
5631	Energieeffiziente Antriebstechnik I - Komponenten	5	90	60	4					Ms/90	1/36
5632	Energie und Umwelt	5	90	60	3	I				Msn/PA	1/36
5633	Energiewirtschaft	5	90	60	3	I				Msn/PA	1/36
II. Medieningenieur										(4/36)	
5640	Medienproduktionssysteme Audio/Video	5	90	60	4					Ms/90	1/36
56401	Grundlagen der Audioproduktion				2						
56402	Grundlagen der Videoproduktion				2						
5641	Medienproduktionssysteme Print/Digitale Medien	5	90	60	4					Ms/90	1/36
56411	Drucksysteme				2						
56412	Computerkonfiguration				2						
5642	Medientechnik Fernsehen	5	90	60	2	2				Ms/90	1/36
56421	Videotechnik				2						
56422	Produktionstechnik				2						
5643	Medientechnik Audio	5	90	60	2	2				Msn/PA	1/36
56431	Audioproduktion				2						
56432	Tonstudiopraxis				2						

**Studienplan für den Bachelorstudiengang Industrial Management
 Fachvertiefungsprofile**

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	SWS					PI/ Dauer	Gewichtung ¹⁾	Gewichtung ²⁾
				V	S/Ü	P	Tut	PVL			
III. Sicherheitsingenieur										(4/36)	
5650	Sicherheitsrecht	5	90	60	4				Ms/90		1/36
5651	Sicherheitspersonal	5	90	60	3	1			Ms/90		1/36
5652	Arbeitssicherheit/ Unfallverhütung/ Brandschutz I	5	90	60	3	1			Msn/PA		1/36
5653	Sicherheitstechnik	5	90	60	4				Ms/90		1/36
IV. Wirtschaftsingenieur Produktion und Logistik										(4/36)	
5660	Unternehmenssteuerung I	5	90	60	2	2			Ms/90		1/36
	56601 Qualitätsmanagement				1	1					
	56602 Statistik				1	1					
5661	Material- und Fertigungswirtschaft	5	90	60	3	1			Ms/90		1/36
5662	Projekt- und Prozessmanagement I	5	90	60	2	2			Msn/PA		1/36
	56621 Innovationsmanagement				1	1					
	56622 IT-Anwendungen				1	1	LT				
5663	Unternehmensführung I	5	90	60	3	1			Msn/PA		1/36
	56631 Organisationsmanagement				2						
	56632 Arbeitsrecht				1	1					
IV. Wirtschaftsingenieur Dienstleistung										(4/36)	
5660	Unternehmenssteuerung I	5	90	60	2	2			Ms/90		1/36
	56601 Qualitätsmanagement				1	1					
	56602 Statistik				1	1					
5664	Dienstleistungs- management	5	90	60	3	1			Msn/PA		1/36
5665	Dienstleistungs- marketing	5	90	60	3	1			Msn/PA		1/36

**Studienplan für den Bachelorstudiengang Industrial Management
 Fachvertiefungsprofile**

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	SWS					PI/ Dauer	Gewichtung ¹⁾	Gewichtung ²⁾
				V	S/Ü	P	Tut	PVL			
5666 Unternehmensführung I	5	90	60	3			I		Ms/90		1/36
5666I Mitarbeiterführung				2							
56662 Arbeitsrecht							I				
Fachvertiefungsprofile Teil B (Auswahl I aus 5)											
I. Energieingenieur										(4/36)	
5634 Innovative Energietechnologien 2 - Technische Ausführungsformen	5	90	60	3			I		Msn/PA		1/36
5635 Energieeffiziente Antriebstechnik 2 - Antriebssysteme	5	90	60	3			I		Msn/PA		1/36
5636 Energiemanagement	5	90	60	4					Ms/90		1/36
5637 Facility Management	5	90	60	3			I		Ms/90		1/36
II. Medieningenieur										(4/36)	
5644 Medientechnik Print	5	90	60	4					Ms/90		1/36
5644I Druckverfahren				2							
56442 Datenübergabe				2							
5645 Medientechnik Digitale Medien	5	90	60	4					Msn/PA		1/36
5645I Digitale Medien				2							
56452 Interaktives Design und Digital Storytelling				2							
5646 Mediendesign	5	90	60	4					Msn/PA		1/36
5646I Bildgestaltung und Schnittmontage				2							
56462 Musik- und Spotproduktion				2							

**Studienplan für den Bachelorstudiengang Industrial Management
 Fachvertiefungsprofile**

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	SWS					PI/ Dauer	Gewichtung ¹⁾	Gewichtung ²⁾
				V	S/Ü	P	Tut	PVL			
5647 Crossmedia	5	90	60	2	2				Msn/PA		1/36
56471 Crossmediale Medienproduktion 1				2							
56472 Crossmediale Medienproduktion 2					2						
III. Sicherheitsingenieur											(4/36)
5654 Sicherheitsdienstleistung	5	90	60	4					Msn/PA		1/36
5655 Compliance	5	90	60	3		1			Msn/PA		1/36
5656 Arbeitssicherheit/ Unfallverhütung/ Brandschutz 2	5	90	60	3		1			Ms/90		1/36
5657 Kompendium Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe	5	90	60	2		2			Ms/90		1/36
IV. Wirtschaftsingenieur Produktion und Logistik											(4/36)
5667 Unternehmenssteuerung 2	5	90	60	3		1			Ms/90		1/36
56671 Risikomanagement				2							
56672 Controlling					1	1					
5668 Logistik	5	90	60	2		2			Ms/90		1/36
5669 Projekt- und Prozessmanagement 2	5	90	60	3		1			Ms/90		1/36
5670 Unternehmensführung 2	5	90	60	3		1			Ms/90		1/36
56701 Finanzmanagement				2							
56702 Strategisches Management					1	1					
V. Wirtschaftsingenieur Dienstleistung											(4/36)
5667 Unternehmenssteuerung 2	5	90	60	3		1			Ms/90		1/36
56671 Risikomanagement				2							
56672 Controlling					1	1					

Studienplan für den Bachelorstudiengang Industrial Management Fachvertiefungsprofile

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	SWS					PI/ Dauer	Gewichtung ¹⁾	Gewichtung ²⁾
				V	S/Ü	P	Tut	PVL			
5671 Dienstleistungs-Engineering & Design	5	90	60	2	2				Msn/PA		1/36
5672 Internationale Dienstleistungen	5	90	60	2	2				Msn/PA		1/36
5673 Unternehmensführung 2	5	90	60	4					Ms/90		1/36
56731 Dienstleistungsprozess				2							
56732 Dienstleistungsstrategien				2							

Ah = Arbeitsstunden, AP = Arbeitsprobe, K=Kolloquium, LT = Labortestat, LVS = Lehrveranstaltungsstunden,
M = Modulprüfung, BA = Bachelorarbeit, PA = Projektarbeit, m = mündlich, P =Praktikum, PI =Prüfungsleistung,
PVL = Prüfungsvorleistungen, s =schriftlich, sn = sonstige, S =Seminar, SSZ = Selbststudienzeit,
SWS =Semesterwochenstunden, Tut = Tutorium, Ü =Übung, V =Vorlesung, Tes=schriftliches Testat
1) = Gewichtung Modulnote, 2) = Gewichtung Abschlussnote

**Empfohlener Studienablauf (Vollzeit)
für den Bachelorstudiengang Industrial Management**

Semester	Modul	Credits	SWS		
			V-S/Ü-P	Tut	
1.	5601	Ingenieurtechnische Grundlagen I - Elektrotechnik	5	4	
	5602	Ingenieurmathematik	5	3	1
	5603	Werkstoffe und Technologien	5	4	
	5604	Wirtschaftliche Grundlagen I - Allgemeine BWL und allgemeine VWL	5	4	
	5605	Accounting	5	2	2
	5606	WEB-Technologien	5	3	1
	Summe		30	20	4
Für die folgenden Module sind im Rahmen der individuellen Belegung die Modulvoraussetzungen erfüllt:					
2.	5607	Ingenieurtechnische Grundlagen 2 - Elektronik			
	5608	Wirtschaftsmathematik			
	5609	Informationstechnische Grundlagen I - Hard- und Softwareanwendungen			
	5610	Wirtschaftliche Grundlagen 2 - Marketing und Personal			
	5611	Finanzen & Controlling			
	5630-5673	Fachvertiefung			
	Summe		30	18	5
2.	5607	Ingenieurtechnische Grundlagen 2 - Elektronik	5	4	
	5608	Wirtschaftsmathematik	5	3	1
	5609	Informationstechnische Grundlagen I - Hard- und Softwareanwendungen	5	4	
	5610	Wirtschaftliche Grundlagen 2 - Marketing und Personal	5	4	
	5611	Finanzen & Controlling	5	2	2
	5612	Industrieintegriertes Projekt - Projektdefinition	(5)	1	2
	Summe		30	18	5

**Empfohlener Studienablauf (Vollzeit)
für den Bachelorstudiengang Industrial Management**

Semester	Modul	Credits	SWS		
			V-S/Ü-P	Tut	
2.	Für die folgenden Module sind im Rahmen der individuellen Belegung die Modulvoraussetzungen erfüllt:				
	5613	Ingenieurtechnische Grundlagen 3 - Mess- und Regelungstechnik			
	5614	Informationstechnische Grundlagen 2 - Autoren- und CM-Systeme			
	5615	Rechtliche Grundlagen			
	5612	Industrieintegriertes Projekt - Prozessanalyse			
	5618	Gründungsmanagement			
	5619	Kommunikation und Präsentation			
	5630-5673	Fachvertiefung			
3.	5613	Ingenieurtechnische Grundlagen 3 - Mess- und Regelungstechnik	5	4	
	5614	Informationstechnische Grundlagen 2 - Autoren- und CM-Systeme	5	3	1
	5615	Rechtliche Grundlagen	5	2	2
	5612	Industrieintegriertes Projekt - Prozessanalyse	(5)	1	2
	5630-5673	Fachvertiefung (2 Module)	10	8	
	Summe		30	18	5
	Für die folgenden Module sind im Rahmen der individuellen Belegung die Modulvoraussetzungen erfüllt:				
5616	Studium Generale				
5617	Informationstechnische Grundlagen 3 - Objektorientierte Programmierung				
5618	Gründungsmanagement				
5619	Kommunikation und Präsentation				
5612	Industrieintegriertes Projekt - Technologieanalyse				
5630-5673	Fachvertiefung				

**Empfohlener Studienablauf (Vollzeit)
für den Bachelorstudiengang Industrial Management**

Semester	Modul	Credits	SWS		
			V-S/Ü-P	Tut	
4.	5616	Studium Generale	5	2	2
	5617	Informationstechnische Grundlagen 3 - Objektorientierte Programmierung	5	3	1
	5618	Gründungsmanagement	5	2	2
	5612	Industrieintegriertes Projekt - Technologieanalyse	(5)	1	2
	5630-5673	Fachvertiefung	10	8	
Summe		30	16	7	
Für die folgenden Module sind im Rahmen der individuellen Belegung die Modulvoraussetzungen erfüllt:					
	5619	Kommunikation und Präsentation			
	5612	Industrieintegriertes Projekt - Projektumsetzung			
	5634-5673	Fachvertiefung			
5.	5619	Kommunikation und Präsentation	5	2	2
	5612	Industrieintegriertes Projekt - Projektumsetzung	(5)	1	2
	5634-5673	Fachvertiefung	20	16	
	Summe		30	19	4
Für die folgenden Module sind im Rahmen der individuellen Belegung die Modulvoraussetzungen erfüllt:					
	5620	Praxisprojekt			
	5621	Bachelorprojekt			
6.	5620	Praxisprojekt	15	1	
	5621	Bachelorprojekt	15		1
	Summe		30	1	1

Ah = Arbeitsstunden, AP = Arbeitsprobe, K=Kolloquium, LT = Labortestat, LVS = Lehrveranstaltungsstunden,
M = Modulprüfung, BA = Bachelorarbeit, PA = Projektarbeit, m = mündlich, P =Praktikum, Pl =Prüfungsleistung,
PVL = Prüfungsvorleistungen, s =schriftlich, sn = sonstige, S =Seminar, SSZ = Selbststudienzeit,
SWS =Semesterwochenstunden, Tut = Tutorium, Ü =Übung, V =Vorlesung, Tes=schriftliches Testat

¹⁾ = Gewichtung Modulnote, ²⁾ = Gewichtung Abschlussnote

Empfohlener Studienablauf (Teilzeit) für den Bachelorstudiengang Industrial Management

Semester	Modul	Credits	SWS		
			V-S/Ü-P	Tut	
1.	5601	Ingenieurtechnische Grundlagen I- Elektrotechnik	5	4	
	5602	Ingenieurmathematik	5	3	1
	5603	Werkstoffe und Technologien	5	4	
	5604	wirtschaftliche Grundlagen I - Allgemeine BWL und allgemeine	5	4	
	Summe		20	15	1
Für die folgenden Module sind im Rahmen der individuellen Belegung die Modulvoraussetzungen erfüllt:					
	5607	Ingenieurtechnische Grundlagen 2 - Elektronik			
	5608	Wirtschaftsmathematik			
	5609	Informationstechnische Grundlagen I- Hard- und Softwareanwendungen			
	5610	Wirtschaftliche Grundlagen 2 - Marketing und Personal			
	5611	Finanzen & Controlling			
	5630-5673	Fachvertiefung			
2.	5605	Accounting	5	2	2
	5606	WEB-Technologien	5	3	1
	5607	Ingenieurtechnische Grundlagen 2 - Elektronik	5	4	
	5608	Wirtschaftsmathematik	5	3	1
	Summe		20	12	4
Für die folgenden Module sind im Rahmen der individuellen Belegung die Modulvoraussetzungen erfüllt:					
	5609	Informationstechnische Grundlagen I- Hard- und Softwareanwendungen			
	5610	Wirtschaftliche Grundlagen 2 - Marketing und Personal			
	5611	Finanzen & Controlling			
	5613	Ingenieurtechnische Grundlagen 3 - Mess- und Regelungstechnik			
	5616	Studium Generale			
	5630-5673	Fachvertiefung			

Empfohlener Studienablauf (Teilzeit) für den Bachelorstudiengang Industrial Management

Semester	Modul	Credits	SWS		
			V-S/Ü-P	Tut	
3.	5609	Informationstechnische Grundlagen I - Hard- und Softwareanwendungen	5	4	
	5610	Wirtschaftliche Grund- lagen 2 - Marketing und Personal	5	4	
	5611	Finanzen & Controlling	5	2	2
	5630-5673	Fachvertiefung	5	4	
	Summe		20	14	2
Für die folgenden Module sind im Rahmen der individuellen Belegung die Modulvoraussetzungen erfüllt:					
	5613	Ingenieurtechnische Grundlagen 3 - Mess- und Regelungstechnik			
	5614	Informationstechnische Grundlagen 2 - Autoren- und CM-Systeme			
	5615	Rechtliche Grundlagen			
	5617	Informationstechnische Grundlagen 3 - Objektorientierte Programmierung			
	5618	Gründungsmanagement			
	5619	Kommunikation und Präsentation			
	5630-5673	Fachvertiefung			
4.	5613	Ingenieurtechnische Grundlagen 3 - Mess- und Regelungstechnik	5	4	
	5614	Informationstechnische Grundlagen 2 - Autoren- und CM-Systeme	5	3	1
	5612	Industrieintegriertes Projekt - Projektdefinition	(5)	1	2
	5630-5673	Fachvertiefung	5	4	
	Summe		20	12	3
Für die folgenden Module sind im Rahmen der individuellen Belegung die Modulvoraussetzungen erfüllt:					
	5615	Rechtliche Grundlagen			
	5616	Studium Generale			
	5617	Informationstechnische Grundlagen 3 - Objektorientierte Programmierung			
	5618	Gründungsmanagement			
	5619	Kommunikation und Präsentation			
	5630-5673	Fachvertiefung			

Empfohlener Studienablauf (Teilzeit) für den Bachelorstudiengang Industrial Management

Semester	Modul	Credits	SWS		
			V-S/Ü-P	Tut	
5.	5615	Rechtliche Grundlagen	5	2	2
	5617	Informationstechnische Grundlagen 3 - Objektorientierte Programmierung	5	3	1
	5612	Industrieintegriertes Projekt - Prozessanalyse	(5)	1	2
	5630-5673	Fachvertiefung	5	4	
	Summe		20	10	5
Für die folgenden Module sind im Rahmen der individuellen Belegung die Modulvoraussetzungen erfüllt:					
	5616	Studium Generale			
	5618	Gründungsmanagement			
	5619	Kommunikation und Präsentation			
	5630-5673	Fachvertiefung			
6.	5618	Gründungsmanagement	5	2	2
	5612	Industrieintegriertes Projekt - Technologieanalyse	(5)	1	2
	5630-5673	Fachvertiefung	10	8	
	Summe		20	11	4
	Für die folgenden Module sind im Rahmen der individuellen Belegung die Modulvoraussetzungen erfüllt:				
	5616	Studium Generale			
	5619	Kommunikation und Präsentation			
	5620	Praxisprojekt			
	5621	Bachelorprojekt			
	5630-5673	Fachvertiefung			
7.	5616	Studium Generale	5	2	2
	5630-5673	Fachvertiefung	15	12	
	Summe		20	14	2
	Für die folgenden Module sind im Rahmen der individuellen Belegung die Modulvoraussetzungen erfüllt:				
		5619	Kommunikation und Präsentation		
	5620	Praxisprojekt			
	5621	Bachelorprojekt			

**Empfohlener Studienablauf (Teilzeit) für den Bachelorstudiengang
Industrial Management**

Semester	Modul	Credits	SWS		
			V-S/Ü-P	Tut	
8.	5612	Industrieintegriertes Projekt - Projektumsetzung	(5)	1	2
	5620	Praxisprojekt	15	1	
	Summe		20	2	2
	Für die folgenden Module sind im Rahmen der individuellen Belegung die Modulvoraussetzungen erfüllt:				
9.	5619	Kommunikation und Präsentation	5	2	2
	5621	Bachelorprojekt	15		1
	Summe		20	2	3

Ah = Arbeitsstunden, AP = Arbeitsprobe, K = Kolloquium, LT = Labortestat, AP = Arbeitsprobe,
 LVS = Lehrveranstaltungsstunden, M = Modulprüfung, BA = Bachelorarbeit, PA = Projektarbeit, m = mündlich,
 P = Praktikum, Pl = Prüfungsleistung, PVL = Prüfungsvorleistungen, s = schriftlich, sn = sonstige, S = Seminar,
 SSZ = Selbststudienzeit, SWS = Semesterwochenstunden, Tut = Tutorium, Ü = Übung, V = Vorlesung,
¹⁾ = Gewichtung Modulnote, ²⁾ = Gewichtung Abschlussnote

Hochschule Mittweida
University of Applied Sciences

Prüfungsordnung
für den Bachelorstudiengang
Industrial Management
an der Hochschule Mittweida

Institut für Technologie- und Wissenstransfer¹

Vom 5. August 2011

Auf Grund von §§ 13 Abs. 4 Satz 2, 34 Abs. 1 Satz 1 des Gesetzes über die Hochschulen im Freistaat Sachsen (Sächsisches Hochschulgesetz – SächsHSG) vom 10. Dezember 2008 (SächsGVBl. S. 900), das zuletzt durch Artikel 10 des Gesetzes vom 26. Juni 2009 (SächsGVBl. S. 375, 377) geändert worden ist, erlässt die Hochschule Mittweida, nachfolgend HSMW genannt, diese Prüfungsordnung als Satzung.

Inhaltsübersicht

1. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen

- § 1 Prüfungsziel
- § 2 Prüfungsaufbau
- § 3 Credits

2. Abschnitt: Zulassung zur Bachelorprüfung

- § 4 Allgemeine Zulassungsvoraussetzungen
- § 5 An- und Abmeldung zur Prüfung, Zulassungsverfahren
- § 6 Arten der Prüfungsvorleistungen
- § 7 Zu erbringende Prüfungsvorleistungen

3. Abschnitt: Modulprüfungen

- § 8 Arten der Prüfungsleistungen
- § 9 Mündliche Prüfungsleistungen

¹ Wegen des interdisziplinären Charakters des Studiengangs Industrial Management wird dieser durch die zentrale wissenschaftliche Einrichtung „Institut für Technologie- und Wissenstransfer“, im Folgenden ITWM genannt, in Kooperation mit den Fachbereichen Medien, Wirtschaftswissenschaften, Elektro- und Informationstechnik, Mathematik/Naturwissenschaften/Informatik geführt.

- § 10 Schriftliche Prüfungsleistungen
- § 11 Sonstige Prüfungsleistungen
- § 12 Zu erbringende Modulprüfungen
- § 13 Gegenstand der Modulprüfungen
- § 14 Zusatzmodule

4. Abschnitt: Prüfungsorgane

- § 15 Prüfer und Beisitzer
- § 16 Prüfungsausschuss
- § 17 Hochschulprüfungsausschuss
- § 18 Zuständigkeiten

5. Abschnitt: Verfahrensvorschriften

- § 19 Fristen
- § 20 Bewertung der Prüfungsleistungen und Bildung der Noten
- § 21 Bestehen und Nichtbestehen
- § 22 Wiederholung der Modulprüfungen und der Bachelorprüfung
- § 23 Freiversuch
- § 24 Versäumnis, Rücktritt
- § 25 Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 26 Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen, Prüfungsleistungen und Credits
- § 27 Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten
- § 28 Zeugnis und Bachelorurkunde
- § 29 Feststellung der Ungültigkeit der Bachelorprüfung nach Zeugniserteilung
- § 30 Einsicht in die Prüfungsakten
- § 31 Widerspruchsverfahren

6. Abschnitt: Abweichende Regelungen für das Bachelorprojekt

- § 32 Ausgabe, Bearbeitungszeit und Abgabe der Bachelorarbeit
- § 33 Bewertung und Wiederholung der Bachelorarbeit
- § 34 Kolloquium

7. Abschnitt: Schlussbestimmungen

- § 35 In-Kraft-Treten

Anlagen

- Anlage 1 - Prüfungsregularien
- Anlage 2 - Bachelorurkunde (Muster)
- Anlage 3 - Zeugnis über die Bachelorprüfung (Muster)

1. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen

§ 1 Prüfungsziel

- (1) Die Bachelorprüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Studiengangs. Durch sie wird festgestellt, ob der Prüfling die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben hat, die Zusammenhänge seines Fachgebietes überblickt und die Fähigkeit besitzt, selbstständig wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden.
- (2) Ist die Bachelorprüfung bestanden, wird der Bachelorgrad „Bachelor of Engineering“ (B. Eng.) unter Angabe des Studienganges Industrial Management und des gewählten Fachvertiefungsprofils verliehen.

§ 2 Prüfungsaufbau

- (1) Die Bachelorprüfung besteht aus den Modulprüfungen einschließlich des Bachelorprojekts.
- (2) Ein Modul wird durch eine Modulprüfung abgeschlossen. Modulprüfungen können sich aus mehreren Prüfungsleistungen zusammensetzen. Die zu erbringenden Modulprüfungen sind in § 12 festgelegt.
- (3) Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, so können diese in einer bestimmten Reihenfolge gefordert werden. Ebenso können Module in einer bestimmten Reihenfolge gefordert werden. Näheres regeln die Modulbeschreibungen.
- (4) In § 7 werden der Modulprüfung vorausgehende Studienleistungen bestimmt, die Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung sind (Prüfungsvorleistungen).

§ 3 Credits

- (1) Das Leistungspunktsystem entspricht dem Europäischen System zur Anrechnung von Studienleistungen (European Credit Transfer System – ECTS). Die Anzahl der pro Modul zu erwerbenden Leistungspunkte – nachfolgend Credits genannt – ergibt sich aus den Prüfungsregularien (Anlage 1). Credits werden nur bei erfolgreichem Abschluss des Moduls – Modulnote ist mindestens „ausreichend“ (4,0) – vergeben.
- (2) Das Studium schließt mit der Bachelorprüfung nach Erreichen von insgesamt mindestens 180 Credits ab.

2. Abschnitt: Zulassung zur Bachelorprüfung

§ 4

Allgemeine Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Die Bachelorprüfung kann nur ablegen, wer
 1. für den Bachelorstudiengang Industrial Management an der HSMW eingeschrieben ist und
 2. gegebenenfalls die in § 7 und den Prüfungsregularien (Anlage 1) für die jeweiligen Module bestimmten Prüfungsvorleistungen erbracht hat.
- (2) Die Zulassung zu einer Modulprüfung der Bachelorprüfung darf nur abgelehnt werden, wenn
 1. die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen oder Verfahrensvorschriften nach § 5 Abs. 1 nicht erfüllt sind oder
 2. die Unterlagen unvollständig sind oder
 3. der Prüfling in demselben oder einem Studiengang mit gleicher fachlicher Ausrichtung die Abschlussprüfung endgültig nicht bestanden hat oder sich in einem Prüfungsverfahren befindet oder
 4. der Prüfling eine für den Abschluss dieses Studiengangs erforderliche Modulprüfung in einem anderen Studiengang bereits endgültig nicht bestanden hat.
- (3) Eine Modulprüfung darf auch ablegen, wer als Gasthörer an der HSMW eingeschrieben ist und dessen Prüfungsteilnahme auf Antrag durch den Prüfer genehmigt worden ist.

§ 5

An- und Abmeldung zur Prüfung, Zulassungsverfahren

- (1) Für die nach § 19 Abs. 4 Satz 1 angebotenen Prüfungen werden im Zeitraum von vier Wochen bis eine Woche vor dem jeweiligen Prüfungszeitraum vom Dezernat Studienangelegenheiten in geeigneter Weise Anmeldeformulare bereitgestellt. Der Student meldet sich auf elektronischem Weg durch persönliche Erklärung innerhalb dieses Zeitraumes zur Prüfung an und bestätigt vor Beginn der Prüfung durch Unterschrift, dass er alle Zulassungsvoraussetzungen für die Prüfung erfüllt. Wird dem Prüfling die Zulassung versagt, ist er hierüber vor Beginn des Prüfungszeitraumes durch den Prüfungsausschuss zu informieren. Andernfalls ist er zur Prüfung zugelassen. Der Prüfer kann einen Studenten auch dann zur Prüfung zulassen, wenn er aus wichtigen Gründen die Eintragung im Anmeldeformular versäumt hat und der Prüfungsablauf durch die nachträgliche Zulassung nicht gestört wird oder keine anderen triftigen Gründe vorliegen.
- (2) Bis eine Woche vor dem Prüfungstermin kann sich der Student ohne Angabe von Gründen von der Prüfungsleistung durch Austragen aus dem Anmeldeformular abmelden.
- (3) Zu Beginn der Prüfung hat der Prüfer oder die aufsichtsführende Person das Recht zu verlangen, dass sich die Prüflinge ausweisen. Nimmt ein Prüfling an einer Prüfung teil, ohne die Zulassungsvoraussetzungen zu erfüllen, kann er vom jeweiligen Prüfer oder von der aufsichtsführenden Person von der Fortsetzung der betreffenden Prüfung ausgeschlossen werden.

§ 6 Arten der Prüfungsvorleistungen

- (1) Prüfungsvorleistungen sind Zulassungsvoraussetzungen für einzelne Modulprüfungen. Prüfungsvorleistungen sind bewertete, nicht notwendigerweise benotete Studienleistungen, die studienbegleitend abzulegen sind. Sie können beliebig oft wiederholt werden.
- (2) Prüfungsvorleistungen sind in folgender Form abzulegen:
 1. Mündliches Testat
Mündliche Testate sind Gespräche, in denen Leistungen in einer vorgegebenen Zeit selbständig zu erbringen sind. In ihnen werden Erkenntnisse eines Wissensgebietes angewendet, zusammengefasst, ausgewertet, dokumentiert und diskutiert. Sie können als Einzelleistung oder in Gruppen von in der Regel nicht mehr als vier Studenten erbracht werden.
 2. Schriftliches Testat
In schriftlichen Testaten sind Aufgaben in einer vorgegebenen Zeit schriftlich oder mittels Computer selbständig zu bearbeiten. In ihnen werden Erkenntnisse eines Wissensgebietes angewendet, zusammengefasst, ausgewertet, dokumentiert und diskutiert.
 3. Labortestat
Labortestate umfassen experimentelle oder softwaretechnische, abgeschlossene wissenschaftliche Aufgaben, die auch mittels Computer durchgeführt werden können. Sie schließen die Vorbereitung der Aufgabe, die Auswertung von Daten sowie die Bewertung und Diskussion der Ergebnisse ein. Labortestate sind in der Regel selbständig durchzuführen.
 4. Arbeitsprobe
Arbeitsproben sind selbständige Arbeiten ohne Beschränkung der Hilfsmittel, in denen Erkenntnisse eines Wissensgebietes angewendet, zusammengefasst, ausgewertet, dokumentiert und diskutiert werden. Sie können als Einzelleistung oder in Gruppen von in der Regel nicht mehr als vier Studenten erbracht werden. Teile der Arbeitsprobe können in elektronischer Form erbracht werden. Sie können mit einem mündlichen Vortrag präsentiert werden. Arbeitsproben werden nicht benotet.
- (3) Anzahl und Art der zu erbringenden Prüfungsvorleistungen ergeben sich aus den Prüfungsregularien (Anlage 1). Der Gegenstand der Prüfungsvorleistungen ergibt sich aus ihrer Zuordnung zu den jeweiligen Lerneinheiten in den Prüfungsregularien (Anlage 1).

§ 7 Zu erbringende Prüfungsvorleistungen

Folgende Prüfungsvorleistungen sind zu erbringen:

1. Modul Web-Technologien: eine Arbeitsprobe zur WEB-Seitengestaltung,
2. Modul Industrieintegriertes Projekt: ein schriftliches Testat auf die Projektdefinition,
3. Modul Projekt- und Prozessmanagement 1: ein Labortestat in der Lehrveranstaltung IT-Anwendungen.

3. Abschnitt: Modulprüfungen

§ 8

Arten der Prüfungsleistungen

- (1) Prüfungsleistungen sind als mündliche (§ 9), schriftliche (§ 10) oder sonstige Prüfungsleistungen (§ 11) zu erbringen.
- (2) Mündliche und sonstige Prüfungsleistungen können als Gruppenprüfungen durchgeführt werden. Der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des Einzelnen muss wesentlich, als individuelle Prüfungsleistung deutlich abzugrenzen und für sich zu bewerten sein. Die Gruppe soll in der Regel nicht mehr als drei Personen umfassen.
- (3) Auf schriftlichen Antrag des Studenten beim Prüfungsausschuss können im begründeten Ausnahmefall, sofern der Prüfungsumfang äquivalent bleibt, einzelne Prüfungsleistungen in anderer Form durchgeführt werden oder durch Studienleistungen ersetzt werden, sofern die Studienleistungen nach Anforderungen und Verfahren der Prüfungsleistung gleichwertig sind. Die Studienleistungen werden hinsichtlich der Bewertung, des Bestehens und der Wiederholung wie Prüfungsleistungen behandelt. Die gleichzeitige Anerkennung einer Studienleistung für verschiedene Prüfungsleistungen ist ausgeschlossen.
- (4) Macht der Prüfling glaubhaft, dass er wegen länger andauernder oder ständiger Behinderung nicht in der Lage ist, Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, so wird ihm gestattet, die Prüfungsleistungen innerhalb einer verlängerten Bearbeitungszeit oder gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. Dazu kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes und in Zweifelsfällen eines amtsärztlichen Attestes verlangt werden. Entsprechendes gilt für Prüfungsvorleistungen.
- (5) Macht der Prüfling glaubhaft, wegen der Betreuung eigener Kinder bis zum 14. Lebensjahr oder der Pflege naher Angehöriger Prüfungsleistungen nicht wie vorgeschrieben erbringen zu können, gestattet der Prüfungsausschussvorsitzende auf Antrag, die Prüfungsleistungen in gleichwertiger Weise abzulegen. Nahe Angehörige sind Kinder, Eltern, Großeltern, Ehe- und Lebenspartner. Wie die Prüfungsleistung zu erbringen ist, entscheidet der Prüfungsausschussvorsitzende in Absprache mit dem zuständigen Prüfer nach pflichtgemäßem Ermessen. Als geeignete Maßnahmen zum Nachteilsausgleich kommen beispielsweise verlängerte Bearbeitungszeiten, Bearbeitungspausen, Nutzung anderer Medien, Nutzung anderer Prüfungsräume innerhalb der Hochschule oder ein anderer Prüfungstermin in Betracht. Entsprechendes gilt für Prüfungsvorleistungen.

§ 9

Mündliche Prüfungsleistungen

- (1) Mündliche Prüfungsleistungen sind Prüfungsgespräche.
- (2) Im Prüfungsgespräch soll der Prüfling die Kompetenz nachweisen, die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes zu erkennen und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einordnen zu können. Ferner soll festgestellt werden, ob der Prüfling über ein breites Grundlagenwissen verfügt. Im Rahmen der mündlichen Prüfungsleistung können in angemessenem Umfang Aufgaben zur schriftlichen Behandlung gestellt werden, wenn dadurch der mündliche Charakter der Prüfung nicht aufgehoben wird.

- (3) Die Dauer der mündlichen Prüfungsleistung soll je Prüfling mindestens 15 Minuten und höchstens 45 Minuten betragen.
- (4) Mündliche Prüfungsleistungen werden vor mindestens zwei Prüfern oder vor einem Prüfer in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzers (§ 15) abgelegt. Die Namen der anwesenden Prüfer und Prüflinge sowie die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfungsleistungen sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis wird dem Prüfling im Anschluss an die mündliche Prüfungsleistung bekannt gegeben.
- (5) Studenten, die sich in einem späteren Prüfungstermin der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sollen nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörer zugelassen werden, es sei denn der Prüfling widerspricht. Die Zulassung erstreckt sich jedoch nicht auf die Beratung und Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse an den Prüfling.

§ 10

Schriftliche Prüfungsleistungen

- (1) Schriftliche Prüfungsleistungen sind räumlich und zeitlich festgelegte Leistungskontrollen, in denen der Prüfling nachweisen soll, dass er auf der Basis des notwendigen Grundlagenwissens in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit gängigen Methoden seines Faches Aufgaben lösen und Themen schriftlich oder mittels Computer bearbeiten kann. Es können mehrere Aufgaben bzw. Themen zur Auswahl gestellt werden. Schriftliche Prüfungen nach dem Multiple-Choice-Verfahren sind in der Regel ausgeschlossen.
- (2) Schriftliche Prüfungsleistungen werden unter Aufsicht abgelegt. Die Bearbeitungszeit darf 90 Minuten nicht unter- und soll 240 Minuten nicht überschreiten. Erscheint ein Prüfling verspätet zu einer schriftlichen Prüfungsleistung, so hat er keinen Anspruch auf entsprechende Verlängerung der Bearbeitungszeit. Das Verlassen des Prüfungsraumes ist nur mit Erlaubnis eines Aufsichtsführenden zulässig.
- (3) Die anwesenden Prüflinge, der Beginn und das Ende der Prüfung sowie besondere Vorkommnisse sind vom Aufsichtsführenden zu protokollieren.
- (4) Schriftliche Prüfungsleistungen, deren Bestehen Voraussetzung für die Fortsetzung des Studiums ist, werden in der Regel von zwei Prüfern bewertet. Im Fall der zweiten Wiederholungsprüfung ist diese Regel zwingend. Das Bewertungsverfahren ist innerhalb von vier Wochen nach dem Prüfungstermin abzuschließen; das Bewertungsverfahren für Prüfungen, die im Prüfungszeitraum des Sommersemesters stattfinden, ist innerhalb von acht Wochen nach Ende des Prüfungszeitraumes abzuschließen, sofern keine triftigen Gründe vorliegen, die einen längeren Bewertungszeitraum erfordern.

§ 11

Sonstige Prüfungsleistungen

- (1) Sonstige Prüfungsleistungen sind Projektarbeiten.
- (2) In Projektarbeiten erfolgt durch die Studenten die systematische Bearbeitung eines vorgegebenen Themas über einen größeren begrenzten Zeitraum. Es sollen insbesondere die Entwicklung, Durchsetzung und Präsentation von Konzepten sowie die Teamfähigkeit nachgewiesen werden. Hierbei soll der Student die Kompetenz nachweisen, dass er an einer größeren Aufgabe Ziele definieren sowie interdisziplinäre Lösungsansätze und Konzepte erarbeiten kann. Projektarbeiten können mit einem Kurzvortrag (Dauer 10 bis 15 Minuten) zu Konzeption und Ergebnissen in der Lehrveranstaltung

verbunden werden. Projektarbeiten können in Gruppen von bis zu acht Studenten erbracht werden.

- (3) Sonstige Prüfungsleistungen werden in der Regel durch den Lehrenden bewertet. Für sonstige Prüfungsleistungen, deren Bestehen Voraussetzung für die Fortsetzung des Studiums ist, gilt § 10 Abs. 4 entsprechend. Jede sonstige Prüfungsleistung muss in Ergebnis und Ablauf durch schriftliche Unterlagen, die die Prüfer unterzeichnen, dokumentiert sein.

§ 12

Zu erbringende Modulprüfungen

- (1) Für die Bachelorprüfung sind folgende Module abzulegen:
1. die Module der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Grundausbildung (Abs. 2),
 2. die Module der wirtschaftlichen Grundausbildung (Abs. 3),
 3. die Schlüsselkompetenzmodule (Abs. 4),
 4. das Industriintegrierte Projekt,
 5. eine der Fachvertiefungen (Abs. 5)
 6. das Praxisprojekt und
 7. das Bachelorprojekt.
- (2) Zur natur- und ingenieurwissenschaftlichen Grundausbildung sind folgende Module abzulegen:
1. Ingenieurtechnische Grundlagen 1 - Elektrotechnik,
 2. Ingenieurtechnische Grundlagen 2 - Elektronik,
 3. Ingenieurtechnische Grundlagen 3 - Mess- und Regelungstechnik,
 4. Ingenieurmathematik,
 5. Wirtschaftsmathematik,
 6. Werkstoffe und Technologien,
 7. Informationstechnische Grundlagen 1 - Hard- und Softwareanwendungen,
 8. Informationstechnische Grundlagen 2 - Autoren- und CM-Systeme,
 9. Informationstechnische Grundlagen 3 - Objektorientierte Programmierung.
- (3) Zur wirtschaftlichen Grundausbildung sind folgende Module abzulegen:
1. Wirtschaftliche Grundlagen 1 - Allgemeine BWL und allgemeine VWL,
 2. Wirtschaftliche Grundlagen 2 - Marketing und Personal,
 3. Accounting,
 4. Finanzen & Controlling,
 5. Rechtliche Grundlagen.
- (4) Zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen sind folgende Module abzulegen:
1. WEB-Technologien,
 2. Studium Generale,
 3. Gründungsmanagement,
 4. Kommunikation und Präsentation.

- (5) Zur Fachprofilierung ist eine der folgenden Fachvertiefungen zu wählen:
1. Energieingenieur (Abs. 6),
 2. Medieningenieur (Abs. 7),
 3. Sicherheitsingenieur (Abs. 8),
 4. Wirtschaftsingenieur Produktion und Logistik (Abs. 9)
 5. Wirtschaftsingenieur Dienstleistung (Abs. 10).
- (6) Bei Wahl der Fachvertiefung Energieingenieur sind folgende Module abzulegen:
1. Innovative Energietechnologien 1 - Grundlagen der Energieerzeugung,
 2. Innovative Energietechnologien 2 - Technische Ausführungsformen,
 3. Energie und Umwelt,
 4. Energiemanagement,
 5. Energieeffiziente Antriebstechnik 1 - Komponenten,
 6. Energieeffiziente Antriebstechnik 2 - Antriebssysteme,
 7. Energiewirtschaft,
 8. Facility Management.
- (7) Bei Wahl der Fachvertiefung Medieningenieur sind folgende Module abzulegen:
1. Medienproduktionssysteme Audio/ Video,
 2. Medienproduktionssysteme Print/ Digitale Medien,
 3. Medientechnik Fernsehen,
 4. Medientechnik Audio,
 5. Medientechnik Print,
 6. Medientechnik Digitale Medien,
 7. Mediendesign,
 8. Crossmedia.
- (8) Bei Wahl der Fachvertiefung Sicherheitsingenieur sind folgende Module abzulegen:
1. Sicherheitsrecht,
 2. Sicherheitspersonal,
 3. Arbeitssicherheit/ Unfallverhütung/Brandschutz 1,
 4. Arbeitssicherheit/ Unfallverhütung/Brandschutz 2,
 5. Sicherheitstechnik,
 6. Sicherheitsdienstleistung,
 7. Compliance,
 8. Kompendium Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe.
- (9) Bei Wahl der Fachvertiefung Wirtschaftsingenieur Produktion & Logistik sind folgende Module abzulegen:
1. Unternehmenssteuerung 1,
 2. Material- und Fertigungswirtschaft,
 3. Projekt- und Prozessmanagement 1,
 4. Unternehmensführung 1,
 5. Unternehmenssteuerung 2,
 6. Logistik,
 7. Projekt- und Prozessmanagement 2,
 8. Unternehmensführung 2.

- (10) Bei Wahl des Fachvertiefung Wirtschaftsingenieur Dienstleistung sind folgende Module abzulegen:
1. Unternehmenssteuerung 1,
 2. Dienstleistungsmanagement,
 3. Dienstleistungsmarketing,
 4. Unternehmensführung1,
 5. Unternehmenssteuerung 2,
 6. Dienstleistungs-Engineering & Design,
 7. Internationale Dienstleistungen,
 8. Unternehmensführung 2.
- (11) Auf Antrag kann dem Studenten vom Prüfungsausschuss gewährt werden, dass er anstatt eines Moduls der gewählten Fachvertiefung ein Modul einer anderen Fachvertiefung belegt. Dem Antrag darf nur stattgegeben werden, wenn zwischen der Prüfungsleistung des abgewählten Moduls und der Prüfungsleistung der gewählten Modulprüfung des gewählten Moduls Gleichwertigkeit besteht und die Qualifikationsziele des abgewählten Moduls erreicht werden können oder bereits erreicht wurden.

§ 13

Gegenstand der Modulprüfungen

- (1) In den Prüfungsregularien (Anlage 1) sind die Modulprüfungen sowie Art, Ausgestaltung und Gewichtung der einzelnen Prüfungsleistungen festgelegt. Die Anzahl der Modulprüfungen sowie der Prüfungsleistungen im Sinne der §§ 9 und 10 darf je Semester sechs nicht übersteigen. Die Gesamtzahl aller Prüfungsleistungen je Semester darf zehn nicht übersteigen.
- (2) Gegenstand der Modulprüfungen sind die Inhalte der den Modulen zugeordneten Lehrveranstaltungen. Der Gegenstand der einzelnen Prüfungsleistungen ergibt sich aus ihrer Zuordnung zu den jeweiligen Lerneinheiten in den Prüfungsregularien (Anlage 1). Bei einem Modul mit nur einer Prüfungsleistung ist Prüfungsgegenstand der gesamte Inhalt des Moduls.

§ 14

Zusatzmodule

Ein Student kann sich Modulprüfungen in weiteren als den im Bachelorstudiengang Industrial Management vorgeschriebenen Modulen sowie Modulprüfungen anderer Studiengänge unterziehen (Zusatzmodule). Die Ergebnisse der Modulprüfungen in diesen Modulen werden bei der Bildung der Gesamtnote der Bachelorprüfung nicht einbezogen. Eine Teilnahme an Modulprüfungen eines anderen Studienganges bedarf der vorherigen Zustimmung des Prüfers.

4. Abschnitt: Prüfungsorgane

§ 15 Prüfer und Beisitzer

- (1) Prüfer sind berechtigt zur Bewertung von Prüfungsleistungen. Beisitzer haben beratende Stimme. Zum Prüfer sollen nur solche Mitglieder und Angehörige der HSMW oder einer anderen Hochschule bestellt werden, die in dem betreffenden Prüfungsgebiet zur selbstständigen Lehre berechtigt sind. Soweit dies nach dem Gegenstand der Prüfung sachgerecht ist, kann auch zum Prüfer bestellt werden, wer die Befugnis zur selbstständigen Lehre nur für ein Teilgebiet des Prüfungsfaches besitzt. In besonderen Ausnahmefällen können auch Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen zu Prüfern bestellt werden, sofern dies nach der Eigenart der Prüfung sachgerecht ist. Prüfungsleistungen dürfen nur von Personen bewertet werden, die selbst mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen.
- (2) Für die Prüfer und die Beisitzer gilt § 16 Abs. 6 entsprechend.
- (3) Die Namen der Prüfer sollen dem Prüfling rechtzeitig bekannt gegeben werden.

§ 16 Prüfungsausschuss

- (1) Die Studienkommission des ITWM bildet für die im ITWM geführten Studiengänge einen Prüfungsausschuss.
- (2) Der Prüfungsausschuss berichtet der Studienkommission des ITWM regelmäßig über die Entwicklung der Prüfungs- und Studienzeiten einschließlich der tatsächlichen Bearbeitungszeiten für die Bachelorarbeit sowie über die Verteilung der Modul- und Gesamtnoten. Der Prüfungsausschuss gibt Anregungen zur Reform der Studien- und Prüfungsordnungen, der Modulbeschreibungen und der Studienablaufpläne. Der Bericht ist an der HSMW in geeigneter Weise offen zu legen.
- (3) Dem Prüfungsausschuss gehören sechs Mitglieder an, davon mindestens ein studentisches Mitglied. Die Professoren müssen die absolute Mehrheit der Stimmen besitzen. Die studentischen Mitglieder haben nur beratende Stimme. Sie werden durch den Studentenrat der HSMW für ein Jahr gewählt. Die anderen Mitglieder werden durch den die Studienkommission des ITWM für drei Jahre bestimmt. Wiederholte Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss ist zulässig.
- (4) Die Studienkommission des ITWM bestellt den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dessen Stellvertreter. Beide müssen Professoren sein. Der Prüfungsausschuss gibt sich eine Geschäftsordnung. Zwischen den Zusammenkünften des Prüfungsausschusses führt der Vorsitzende oder bei dessen Abwesenheit sein Stellvertreter die Geschäfte. Die Arbeit des Prüfungsausschusses ist nachvollziehbar zu dokumentieren.
- (5) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme von Prüfungsleistungen beizuwohnen.
- (6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten. Die Beratungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich.

§ 17 Hochschulprüfungsausschuss

Die HSMW bildet einen Hochschulprüfungsausschuss. Die Zusammensetzung legt sie in einer Satzung fest. Der Hochschulprüfungsausschuss ist Widerspruchsbehörde für alle Entscheidungen des Prüfungsausschusses.

§ 18 Zuständigkeiten

- (1) Dem Prüfungsausschuss obliegt die Kontrolle über die Einhaltung dieser Prüfungsordnung.
- (2) Der Prüfungsausschuss entscheidet über:
 1. grundsätzliche Fragen in Prüfungsangelegenheiten,
 2. das Ablegen einer Prüfung in einer anderen als der vorgesehenen Form (§ 8 Abs. 3 und 4),
 3. die Überprüfung der Gründe für die Verlängerung des Bewertungszeitraumes (§ 10 Abs. 4),
 4. die Bestellung der Prüfer und Beisitzer (§ 15),
 5. das Verleihen des Gesamtprädikates „mit Auszeichnung“ (§ 20 Abs. 4 Satz 4),
 6. das Bestehen und Nichtbestehen (§ 21),
 7. die Folgen der Verstöße gegen Prüfungsvorschriften (§§ 24, 25),
 8. die Ablehnung oder Anerkennung eines Grundes für das Versäumnis oder den Rücktritt von einer Prüfungsleistung (§ 24 Abs. 1),
 9. den Freiversuch (§ 23),
 10. die Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen und Credits (§ 26),
 11. die Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erbrachter Leistungen (§ 27),
 12. die Berechtigung zur Ausgabe der Bachelorarbeit § 32 Abs. 4),
 13. die Bestellung der Prüfungskommission für das Kolloquium (§ 34 Abs. 1),
 14. die Feststellung der Ungültigkeit der Bachelorprüfung nach Zeugniserteilung (§ 29),
 15. die Einsicht in die Prüfungsakten (§ 30),
 16. die Widersprüche gegen Prüfungsentscheidungen (§ 31),
 17. die Verlängerung der Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit (§ 32 Abs. 6),
 18. die Verlängerung der Regelstudienzeit.
- (3) Der Hochschulprüfungsausschuss entscheidet über Widersprüche gegen Entscheidungen des Prüfungsausschusses (§ 31 Abs. 2 Satz 2).
- (4) Das Prüfungsamt ist zuständig für die im Rahmen dieser Ordnung notwendigen organisatorischen Aufgaben. Dazu gehören insbesondere:
 1. das Führen der Prüfungsakten,
 2. die zeitliche und räumliche Organisation und Koordination der Prüfungen in Zusammenarbeit mit den Fakultäten und dem ITWM,
 3. die Information zu prüfungsrelevanten Vorgängen,
 4. das Ausstellen von Bescheinigungen,
 5. das Ausfertigen von Zeugnissen und Urkunden (§ 28) sowie
 6. das Ausfertigen und Unterzeichnen von Studienzeugnissen gemäß § 21 Abs. 7.

5. Abschnitt: Verfahrensvorschriften

§ 19 Fristen

- (1) Die Regelstudienzeit beträgt im Vollzeitstudium sechs Semester sowie im Teilzeitstudium neun Semester. Sie umfasst die theoretischen Studiensemester, das Praxisprojekt und die Modulprüfungen einschließlich des Bachelorprojekts. Die Bachelorprüfung soll innerhalb der Regelstudienzeit abgelegt werden, sie ist innerhalb von vier Semestern nach Abschluss der Regelstudienzeit abzulegen. Modulprüfungen sollen zu dem im Studienablaufplan der Studienordnung (Anlage der Studienordnung) vorgesehenen Semester abgelegt werden.
- (2) Zeiten einer Beurlaubung werden nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet. Bei Studenten, die mindestens eine Wahlperiode in den Organen der HSMW, der Studentenschaft oder des Studentenwerkes mitgewirkt haben, wird die Studienzeit von einem Semester nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet. Bei mehrjähriger Mitwirkung wird eine Studienzeit von drei Semestern nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet.
- (3) Fristversäumnisse, die der Student nicht zu vertreten hat, sind bei der Berechnung der Fristen für Beurlaubungen und im Prüfungsverfahren nicht anzurechnen; die Regelstudienzeit ist entsprechend zu verlängern. Dies gilt auch für Zeiten der Mutterschutzfrist und der Elternzeit, die Unterbrechung des Studiums wegen längerer schwerer Krankheit oder eines anderen zwingenden Grundes sowie Studiengangverzögerungen infolge einer Behinderung sowie Studienzeiten im Ausland.
- (4) Bis zum Ende jedes Semesters werden studienbegleitend mindestens diejenigen Modulprüfungen angeboten, die nach dem Studienablaufplan (Anlage der Studienordnung) vorgesehen sind. Hochschulprüfungen sollen so anberaumt werden, dass keine Lehrveranstaltungen ausfallen. Prüfungen, die nicht während des Semesters abgenommen werden, finden in einem Prüfungszeitraum am Ende des Semesters statt. Erste Wiederholungsprüfungen sind in der Regel im folgenden Semester, frühestens aber drei Wochen nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses abzulegen.
- (5) Durch das ITWM sind innerhalb von vier Wochen nach Beginn der Lehrveranstaltungszeit die in diesem Semester stattfindenden Prüfungen, deren zeitliche Lage und die Prüfer in geeigneter Weise als Vorinformation bekannt zu geben. Falls die Prüfung außerhalb des Prüfungszeitraumes stattfindet, ist die Angabe zur zeitlichen Lage um die Angabe der Kalenderwoche zu ergänzen. Die Termine der Prüfungen, die außerhalb des Prüfungszeitraumes stattfinden, sind in die Lehrveranstaltungsplanung einzuordnen und dem Studenten spätestens zwei Wochen vor dem Prüfungstermin durch den Prüfer bekannt zu geben. In die zentrale Planung der Prüfungen werden mindestens die Prüfungen des Studienablaufplans (Anlage zur Studienordnung) in Pflichtmodulen einbezogen. Die verbindliche Bekanntgabe der zentralen Planung der Prüfungen erfolgt spätestens zwei Wochen vor Beginn des Prüfungszeitraumes. Dem Prüfling ist für jede Modulprüfung auch der jeweilige Wiederholungstermin bekannt zu geben.

§ 20 Bewertung der Prüfungsleistungen und Bildung der Noten

- (1) Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüfern festgesetzt. Für die Bewertung der Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

1	sehr gut	eine hervorragende Leistung
2	gut	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
3	befriedigend	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
4	ausreichend	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
5	nicht ausreichend	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können einzelne Noten um 0,3 auf Zwischenwerte angehoben oder abgesenkt werden; die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen. Wird eine Prüfungsleistung durch mehrere Prüfer bewertet, so erfolgt die Notenbildung mit dem arithmetischen Mittel der Einzelnoten entsprechend Absatz 2.

- (2) Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, errechnet sich die Modulnote aus dem Durchschnitt der gewichteten Noten der einzelnen Prüfungsleistungen entsprechend den Prüfungsregularien (Anlage 1). Dabei wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.
- (3) Die Modulnote entspricht der Wertungsskala:

Bei einem Durchschnitt	bis einschließlich 1,5 = sehr gut,
bei einem Durchschnitt von 1,6	bis einschließlich 2,5 = gut,
bei einem Durchschnitt von 2,6	bis einschließlich 3,5 = befriedigend,
bei einem Durchschnitt von 3,6	bis einschließlich 4,0 = ausreichend,
bei einem Durchschnitt ab 4,1	= nicht ausreichend.
- (4) Für die Bachelorprüfung wird eine Gesamtnote gebildet. In die Berechnung der Gesamtnote der Bachelorprüfung werden alle Modulnoten der Bachelorprüfung einschließlich der Note des Bachelorprojektes einbezogen. Für die Bildung der Gesamtnote gelten die Absätze 2 und 3 entsprechend. Bei einer Gesamtnote von 1,2 oder besser wird das Gesamtprädikat "mit Auszeichnung" verliehen.
- (5) Im Rahmen der Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Hochschulen wird die Gesamtnote zusätzlich in ECTS-Graden ausgewiesen. Für die Benotung der erfolgreichen Prüflinge wird folgende Tabelle zu Grunde gelegt:

A	Die besten 10%
B	Die nächsten 25%
C	Die nächsten 30%
D	Die nächsten 25%
E	Die nächsten 10%

Nicht bestandene Prüfungen werden wie folgt benotet:

FX	fail – some more work required to pass	nicht bestanden – es sind Verbesserungen erforderlich, bevor die Leistungen anerkannt werden können
F	fail – considerable further work required	nicht bestanden – es sind erhebliche Verbesserungen erforderlich

Die Berechnung der Gesamtnoten in ECTS-Graden erfolgt anhand der Noten der Absolventenkohorten der letzten drei Jahre, sobald diese zur Verfügung stehen.

§ 21 Bestehen und Nichtbestehen

- (1) Eine Modulprüfung ist bestanden, wenn die Modulnote mindestens „ausreichend“ (4,0) ist. In begründeten Fällen ist eine Modulprüfung mit mehreren Prüfungsleistungen nur bestanden, wenn die in den Prüfungsregularien (Anlage 1) bestimmten Prüfungsleistungen mindestens mit "ausreichend" (4,0) bewertet wurden. Bei Bestehen der Modulprüfung werden die in der Modulbeschreibung ausgewiesenen Credits des Moduls erworben.
- (2) Eine Modulprüfung ist nicht bestanden, wenn die Modulnote schlechter als „ausreichend“ (4,0) ist. Sie ist endgültig nicht bestanden, wenn die Modulnote nicht mindestens „ausreichend“ (4,0) ist und ihre Wiederholung nicht mehr möglich ist. Eine Modulprüfung gilt als endgültig nicht bestanden, wenn der Student ohne triftige Gründe sich nicht fristgemäß für die zweite Wiederholungsprüfung eingeschrieben hat.
- (3) Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn sämtliche Modulprüfungen der Bachelorprüfung bestanden sind und das Bachelorprojekt mindestens mit "ausreichend" (4,0) bewertet wurde.
- (4) Die Bachelorprüfung ist nicht bestanden, wenn eine Modulprüfung einschließlich des Bachelorprojekts nicht bestanden ist. Eine Bachelorprüfung, die nicht innerhalb von vier Semestern nach Abschluss der Regelstudienzeit abgelegt worden ist, gilt als nicht bestanden. Sie ist endgültig nicht bestanden, wenn eine Modulprüfung einschließlich des Bachelorprojekts endgültig nicht bestanden ist. Der Prüfling kann an anderen Modulprüfungen noch teilnehmen, solange das endgültige Nichtbestehen der Bachelorprüfung noch nicht bestandskräftig festgestellt wurde.
- (5) Der Prüfling erhält über das endgültige Nichtbestehen einer Modulprüfung und die Unmöglichkeit der erfolgreichen Beendigung des gewählten Studienganges einen schriftlichen Bescheid mit einer Rechtsbehelfsbelehrung.
- (6) Hat der Prüfling die Bachelorprüfung endgültig nicht bestanden, wird ihm auf Antrag gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise sowie der Exmatrikulationsbescheinigung eine Bescheinigung ausgestellt, die die erbrachten Prüfungsleistungen, deren Noten und die erzielten Credits sowie die noch fehlenden Prüfungsleistungen enthält und erkennen lässt, dass die Bachelorprüfung nicht bestanden ist.
- (7) Die Hochschule stellt Studenten, die ihr Studium nicht abschließen, auf Antrag ein Studienzeugnis über die erbrachten Leistungen sowie die erzielten Credits aus.

§ 22

Wiederholung der Modulprüfungen und der Bachelorprüfung

- (1) Eine nicht bestandene Modulprüfung kann nur innerhalb eines Jahres nach Abschluss des ersten Prüfungsversuchs einmal wiederholt werden. Nach Ablauf dieser Frist gilt sie als nicht bestanden. Die Zulassung zu einer zweiten Wiederholungsprüfung ist nur auf Antrag zum nächstmöglichen Regelprüfungstermin spätestens innerhalb eines Jahres möglich, danach gilt sie als endgültig nicht bestanden. Als Antrag gilt die Einschreibung zur Prüfung.
- (2) Die Wiederholung einer bestandenen Modulprüfung ist abgesehen von dem in § 23 Abs. 2 geregelten Fall nicht zulässig.
- (3) Bei einer nicht bestandenen Modulprüfung, die aus mehreren Prüfungsleistungen besteht, sind die nicht mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewerteten Prüfungsleistungen zu wiederholen.
- (4) Eine nicht bestandene Bachelorprüfung kann nur innerhalb eines Jahres einmal wiederholt werden. Nach Ablauf dieser Frist gilt die Wiederholungsprüfung als nicht bestanden. Eine zweite Wiederholung der Bachelorprüfung kann nur auf Antrag zum nächstmöglichen Regelprüfungstermin spätestens innerhalb eines Jahres durchgeführt werden, danach gilt die Bachelorprüfung als endgültig nicht bestanden. Als Antrag zur zweiten Wiederholungsprüfung gilt die Einschreibung zur Prüfung.
- (5) An einer anderen Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland im gleichen Studiengang oder in einem entsprechenden Studiengang unternommene Fehlversuche werden auf die Wiederholungsmöglichkeit angerechnet.

§ 23

Freiversuch

- (1) Die Modulprüfungen können sofern die Zulassungsvoraussetzungen erfüllt sind auf Antrag des Studenten vor Ablauf der im Studienablaufplan (Anlage zur Studienordnung) festgelegten Fristen abgelegt werden. In diesem Fall gilt eine nicht bestandene Modulprüfung als nicht durchgeführt (Freiversuch). Prüfungsleistungen, die mindestens mit „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertet wurden, können in einem neuen Prüfungsverfahren angerechnet werden.
- (2) Auf Antrag des Prüflings können in den Fällen des Absatzes 1 Satz 1 bestandene Modulprüfungen oder Prüfungsleistungen, die mindestens mit „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertet wurden, zur Aufbesserung der Note zum nächsten regulären Prüfungstermin einmal wiederholt werden. In diesen Fällen zählt die bessere Note.
- (3) Für die Berechnung der Fristen nach Absatz 1 gilt § 19 Abs. 2 und 3. Insgesamt können für den Freiversuch jedoch höchstens vier Semester nicht auf die Studienzeit angerechnet werden.

§ 24

Versäumnis, Rücktritt

- (1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, wenn der Prüfling einen für ihn bindenden Prüfungstermin ohne triftigen Grund versäumt oder wenn er nach Antreten der Prüfungsleistung ohne triftigen Grund zurücktritt. Dasselbe gilt bei Überschreiten der vorgegebenen Bearbeitungszeit einer Prüfungsleistung.

- (2) Der Prüfling hat den Grund für das Versäumnis oder den Rücktritt von der Prüfungsleistung dem Prüfer unverzüglich schriftlich anzuzeigen und glaubhaft zu machen. Im Krankheitsfall hat der Prüfling innerhalb von fünf Arbeitstagen nach dem Prüfungstermin ein ärztliches Attest im Prüfungsamt vorzulegen. In Zweifelsfällen kann die Vorlage eines amtsärztlichen Attestes verlangt werden. Einer Krankheit des Prüflings steht eine Krankheit des von ihm überwiegend allein zu versorgenden Kindes oder von pflegebedürftigen Angehörigen gleich. Der Grund gilt als anerkannt, wenn nicht innerhalb eines Monats nach Eingang des Antrages eine schriftliche Ablehnung erfolgt. Im Falle der Anerkennung des Grundes gilt die Prüfungsleistung als schuldlos nicht unternommen und ein neuer Termin wird anberaumt. Bereits vorliegende Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.

§ 25

Täuschung, Ordnungsverstoß

Versucht ein Prüfling das Ergebnis seiner Prüfungsleistungen durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen oder stört er den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung, kann er vom jeweiligen Prüfer oder von der aufsichtsführenden Person von der Fortsetzung der betreffenden Prüfung ausgeschlossen werden. Die betreffende Prüfungsleistung kann mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet werden. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss den Prüfling auf Antrag des Prüfers von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

§ 26

Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen, Prüfungsleistungen und Credits

- (1) Studienzeiten, Studienleistungen, Prüfungsleistungen und Credits, die an einer Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland in einem gleichen Studiengang erbracht wurden, werden ohne Gleichwertigkeitsprüfung von Amts wegen übernommen. Abs. 2 Satz 2 und Abs. 4 gelten entsprechend.
- (2) Studienzeiten, Studienleistungen, Prüfungsleistungen und Credits, die nicht unter Absatz 1 fallen, werden auf Antrag angerechnet, soweit Gleichwertigkeit gegeben ist. Die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen sind vorzulegen.
- (3) Gleichwertigkeit ist gegeben wenn Inhalt, Umfang und Anforderungen den anzurechnenden Teilen des Studiums im Bachelorstudiengang Industrial Management an der HSMW im Wesentlichen entsprechen. Die Gleichwertigkeit ist auch festzustellen, wenn die nachgewiesenen Lernergebnisse und Kompetenzen denen des Studiums an der HSMW im Wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen. Bei der Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen, Prüfungsleistungen und Credits, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland erbracht wurden, sind die von Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften zu beachten.
- (4) Bei Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen erfolgt von Amts wegen auch die Anrechnung der entsprechenden Studienzeiten. Die Noten sind, soweit die Notensysteme vergleichbar sind, zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzu beziehen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. § 27 Abs. 6 Satz 2, 2. Halbsatz, Satz 3 gilt entsprechend. Eine Kennzeichnung der Anrechnung im Zeugnis ist zulässig.

§ 27

Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten

- (1) Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse werden vorbehaltlich der Absätze 2 bis 5 angerechnet, wenn sie nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind, der ersetzt werden soll. Die Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn die nachgewiesenen Lernergebnisse oder Kompetenzen den zu ersetzenden im Wesentlichen entsprechen. § 26 Abs. 3 Satz 3 gilt entsprechend.
- (2) Eine Anrechnung findet auf Antrag des Studenten statt. Der Student hat die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen vorzulegen.
- (3) Der Student hat den Erwerb der Kenntnisse und Fähigkeiten, deren Anrechnung er begehrt, nachzuweisen und, dass diese den Anforderungen des Absatzes 1 entsprechen. Im Zweifel kann eine Einstufungsprüfung stattfinden.
- (4) Begehren mehrere Studenten die Anrechnung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die auf gleiche Art und Weise erlangt wurden, so kann ein pauschaliertes Anrechnungsverfahren durchgeführt werden. Dabei wird global festgestellt, ob die anzurechnenden Kenntnisse und Fähigkeiten den Anforderungen des Absatzes 1 entsprechen. Diese Feststellung kann auch für mehrere Jahre geschehen, sie ist dabei in regelmäßigen Abständen zu überprüfen. Der Student muss nur noch den Nachweis erbringen, dass er diese Kenntnisse und Fähigkeiten erworben hat.
- (5) Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können maximal die Hälfte des Studiums ersetzen. Im Modul „Bachelorprojekt“ findet keine Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten statt.
- (6) Bei Anrechnung eines gesamten Moduls wird in diesem keine Note vergeben, für dieses wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Bei Anrechnung von einzelnen Prüfungsleistungen eines Moduls wird für diese der Vermerk „bestanden“ aufgenommen; zur Ermittlung der Modulnote werden nur die Prüfungsleistungen berücksichtigt, die abgelegt wurden. Dabei sind die abgelegten Prüfungsleistungen so zu gewichten, dass diese dem Verhältnis der in den Prüfungsregularien (Anlage 1) für die Prüfungsleistung festgelegten Gewichtung zur Summe der dort festgelegten Gewichtungen aller abgelegten Prüfungsleistungen entspricht. Die Anrechnung wird im Diploma Supplement dargestellt, eine Kennzeichnung im Zeugnis ist zulässig.

§ 28

Zeugnis und Bachelorurkunde

- (1) Über die bestandene Bachelorprüfung erhält der Prüfling unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen, ein Zeugnis (Anlage 3). In das Zeugnis der Bachelorprüfung sind die Modulnoten, das Thema des Bachelorprojektes und dessen Note sowie die Gesamtnote aufzunehmen. Zusätzlich zur verbalen Wiedergabe der Gesamtnote werden der Durchschnitt mit der ersten Dezimalstelle hinter dem Komma und der ECTS-Grad angegeben. Auf Antrag des Studenten werden in eine Anlage zum Zeugnis Prüfungsleistungen von weiteren als den vorgeschriebenen Modulen (Zusatzmodule gemäß § 14) aufgenommen. Auf Antrag des Prüflings sind in einem Beiblatt zum Zeugnis die Noten des jeweiligen Prüfungsjahrganges (Notenspiegel, Rangzahl) anzugeben.

- (2) Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist. Es wird vom Direktor des ITWM und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel der HSMW versehen.
- (3) Gleichzeitig mit dem Zeugnis der Bachelorprüfung erhält der Prüfling die Bachelorurkunde (Anlage 2) mit dem Datum des Zeugnisses. Darin wird die Verleihung des Bachelorgrades beurkundet. Die Urkunde wird vom Direktor des ITWM und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel der HSMW versehen.
- (4) Dem Zeugnis und der Bachelorurkunde ist jeweils eine englischsprachige Übersetzung beizufügen. Diese wird nicht unterschrieben, aber gesiegelt. Die Unterschriftenzeile wird vor dem Namen durch „gezeichnet.“ und die Kopfzeile durch „Translation“ ergänzt.
- (5) Die HSMW stellt ein Diploma Supplement entsprechend dem „European Diploma Supplement Model“ von Europäischer Union, Europarat und UNESCO aus. Als Darstellung des nationalen Bildungssystems ist der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmte Text in der jeweils geltenden Fassung zu verwenden.

§ 29

Feststellung der Ungültigkeit der Bachelorprüfung nach Zeugniserteilung

- (1) Hat der Prüfling bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann die Note der Prüfungsleistung entsprechend § 25 berichtigt werden. Gegebenenfalls kann die Modulprüfung für „nicht ausreichend“ (5,0) und die Bachelorprüfung für „nicht bestanden“ erklärt werden. Entsprechendes gilt für die Bachelorarbeit.
- (2) Waren die Voraussetzungen für die Abnahme einer Modulprüfung nicht erfüllt, ohne dass der Prüfling hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Modulprüfung behoben. Hat der Prüfling vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, dass er die Prüfung ablegen konnte, so kann die Modulprüfung für "nicht ausreichend" (5,0) und die Bachelorprüfung für "nicht bestanden" erklärt werden.
- (3) Dem Prüfling ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.
- (4) Das unrichtige Zeugnis sowie das Diploma Supplement sind einzuziehen und durch ein richtiges Zeugnis oder eine Bescheinigung über die erbrachten Leistungen zu ersetzen. Mit dem unrichtigen Zeugnis ist auch die Bachelorurkunde einzuziehen, wenn die Bachelorprüfung auf Grund einer Täuschung für „nicht bestanden“ erklärt wurde. Eine Entscheidung nach Absätzen 1 und 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Zeugnisses ausgeschlossen.

§ 30

Einsicht in die Prüfungsakten

Innerhalb eines Jahres nach Abschluss des Prüfungsverfahrens wird dem Prüfling auf Antrag in angemessener Frist Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten und in die Prüfungsprotokolle gewährt.

§ 31 Widerspruchsverfahren

- (1) Belastende Verwaltungsakte, die nach dieser Prüfungsordnung getroffen werden, sind schriftlich zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Gegen die Entscheidung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe beim Prüfungsausschuss schriftlich oder zur Niederschrift Widerspruch eingelegt werden.
- (2) Über den Widerspruch entscheidet der Prüfungsausschuss als Prüfungsbehörde. Soweit sich der Widerspruch gegen eine Entscheidung des Prüfungsausschusses richtet, entscheidet, wenn der Prüfungsausschuss nicht abhilft, der Hochschulprüfungsausschuss.
- (3) Soweit sich der Widerspruch gegen eine Bewertungsentscheidung eines oder mehrerer Prüfer richtet, leitet der Prüfungsausschuss den Widerspruch dem Prüfer zur Überprüfung zu. Ändert der Prüfer seine Entscheidung antragsgemäß, so hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch ab. Andernfalls erlässt der Prüfungsausschuss einen Widerspruchsbescheid.
- (4) Über den Widerspruch soll innerhalb von drei Monaten abschließend entschieden werden. Soweit dem Widerspruch nicht abgeholfen wird, ist der Bescheid zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

6. Abschnitt: Abweichende Regelungen für das Bachelorprojekt

§ 32 Ausgabe, Bearbeitungszeit und Abgabe der Bachelorarbeit

- (1) Mit dem Bachelorprojekt wird das Studium abgeschlossen. Es besteht aus der Bachelorarbeit und einem Kolloquium. Die Bachelorarbeit ist eine schriftliche Prüfungsarbeit. Sie soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem des Fachgebiets des Studienganges selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.
- (2) Die Bachelorarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit erbracht werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des einzelnen Prüflings aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich zu unterscheiden und einzeln zu bewerten ist und die Anforderungen nach Absatz 1 erfüllt.
- (3) Die Bachelorarbeit kann von einem Professor oder einer anderen nach dem Sächsischen Hochschulgesetz prüfungsberechtigten Person betreut werden, soweit diese an der HSMW in einem für den Studiengang Industrial Management relevanten Bereich tätig sind. Soll die Bachelorarbeit von einer außerhalb der HSMW tätigen Person betreut werden, bedarf es der Zustimmung des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Der Student kann für seine Bachelorarbeit den Betreuer vorschlagen. Der Vorschlag begründet keinen Anspruch.
- (4) Die Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit erfolgt über den Prüfungsausschuss. Thema und Ausgabezeitpunkt sind aktenkundig zu machen. Der Prüfling kann Themenwünsche äußern. Auf Antrag des Prüflings wird vom Prüfungsausschuss die rechtzeitige Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit veranlasst. Das Thema wird spätestens vier Wochen nach Abschluss der Modulprüfungen ausgegeben. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb von zwei Monaten nach Ausgabe zurückgegeben wer-

den; in einer Wiederholung der Bachelorarbeit jedoch nur, wenn es nicht schon bei einem vorangegangenen Versuch zurückgegeben wurde. Das ITWM stellt sicher, dass jedem Studenten ein Thema für die Bachelorarbeit ausgegeben werden kann.

- (5) Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit beträgt sechs Monate. Bei experimentellen und empirischen Themenstellungen, oder wenn die Bachelorarbeit in einer Einrichtung außerhalb der Hochschule bearbeitet wird, kann die Bearbeitungszeit entsprechend verlängert werden, höchstens jedoch auf acht Monate. Thema, Aufgabenstellung und Umfang der Arbeit sind von der betreuenden Person so zu begrenzen, dass die Bearbeitungsfrist eingehalten werden kann. Konsultationen, Absprachen und Recherchen in Vorbereitung auf die Festlegung des Themas der Bachelorarbeit zählen nicht zur Bearbeitungszeit.
- (6) Ist die Fertigstellung der Bachelorarbeit in der Bearbeitungsfrist aus unvorhersehbaren Gründen, die der Prüfling nicht zu vertreten hat, nicht möglich, kann auf rechtzeitigen schriftlichen Antrag des Prüflings eine Verlängerung von bis zu zwei Monaten gewährt werden.
- (7) Die Bachelorarbeit ist in zwei maschinengedruckten und gebundenen Exemplaren sowie in digitaler Textform auf CD fristgemäß beim ITWM einzureichen; der Abgabzeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe hat der Prüfling schriftlich zu versichern, dass er seine Arbeit – bei einer Gruppenarbeit seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – selbstständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt und die Arbeit noch nicht anderweitig für Prüfungszwecke vorgelegt hat.

§ 33

Bewertung und Wiederholung der Bachelorarbeit

- (1) Die Bachelorarbeit wird von zwei Prüfern selbständig bewertet, von denen mindestens einer Professor der HSMW ist. Darunter soll der Betreuer der Bachelorarbeit sein. Die Bewertung der Bachelorarbeit erfolgt erst dann, wenn alle anderen Modulprüfungen der Bachelorprüfung erfolgreich abgelegt wurden. Die Bewertung der Bachelorarbeit ist vor dem Kolloquium, in der Regel innerhalb von vier Wochen nach dem Einreichen der Arbeit, abzuschließen. Die Bachelorarbeit wird mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, wenn sie nicht fristgerecht abgeliefert wird.
- (2) Die Note der Bachelorarbeit ergibt sich aus dem Durchschnitt der beiden Bewertungen. Weichen im Falle der Annahme der Arbeit die Bewertungen der Prüfer um mehr als 2 Notenstufen voneinander ab, so ist der Durchschnitt maßgeblich, wenn beide Prüfer damit einverstanden sind. Ist dies nicht der Fall, so holt der Prüfungsausschuss ein weiteres Gutachten ein; dabei wird die Bewertung der Arbeit aus dem Durchschnitt der drei Gutachten gebildet. § 20 Abs. 2 Satz 2 gilt entsprechend.
- (3) Hat ein Prüfer die Bachelorarbeit mindestens mit „ausreichend“ (4,0) oder besser, der andere mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, so holt der Prüfungsausschuss ein weiteres Gutachten ein. Dieses entscheidet über die Annahme oder Ablehnung der Arbeit. Gilt die Arbeit als angenommen, so wird die Bewertung der Arbeit aus dem Durchschnitt der für die Annahme votierenden Gutachten gebildet. § 20 Abs. 2 Satz 2 gilt entsprechend.
- (4) Die Note des Bachelorprojektes ergibt sich aus dem gemäß den Prüfungsregularien (Anlage 1) gewichteten Durchschnitt der Noten für die Bachelorarbeit und für das Kolloquium. § 20 Abs. 2 Satz 2 gilt entsprechend.

- (5) Der Student ist verpflichtet, nach abgeschlossener Bewertung des Bachelorprojektes ein gedrucktes und ein inhaltlich identisches digitales Exemplar (Pflichtexemplare) der Bachelorarbeit der Hochschulbibliothek zu übergeben. Die Pflichtexemplare gehen in den Bestand der Hochschulbibliothek über. Der Student überträgt der Hochschulbibliothek das Recht der Verbreitung (§ 17 UrhG) und das Recht, die Arbeit öffentlich zugänglich zu machen (§ 19a UrhG). Beschränkungen von Nutzungsrechten müssen der Hochschulbibliothek bekannt gegeben werden und sind im Erfassungsbeleg festzuhalten.

§ 34 Kolloquium

- (1) Für das Kolloquium ist der Student zuzulassen, wenn jeder der Prüfer die Bachelorarbeit mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet hat. Im 15-minütigen Kolloquium hat der Student in der Diskussion nachzuweisen, dass er in der Lage ist, fächerübergreifend und problembezogen Fragestellungen zur Bachelorarbeit selbstständig auf wissenschaftlicher Grundlage zu erörtern. Das Kolloquium wird von einer Prüfungskommission als Einzel- oder Gruppenprüfung durchgeführt. Die Prüfungskommission besteht aus dem Betreuer der Bachelorarbeit als Prüfer und einem Beisitzer. Weitere Prüfer können beigezogen werden. Die Prüfungskommission bewertet das Kolloquium mit einer Note.
- (2) Für das Kolloquium gilt § 9 Abs. 5 entsprechend. Aus wichtigen Gründen kann die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden.

6. Abschnitt: Schlussbestimmungen

§ 35 In-Kraft-Treten

Diese Prüfungsordnung tritt am 1. September 2011 in Kraft. Sie wird im Internetportal www.hs-mittweida.de/ordnungen veröffentlicht.

Ausgefertigt auf Grund des Senatsbeschlusses vom 29. Juni 2011, dem am 20. Juni 2011 hergestellten Benehmen mit dem Rektorat und der Genehmigung des Rektorates vom 5. August 2011.

Mittweida, den 5. August 2011

Der Rektor
der Hochschule Mittweida



Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Lothar Otto

PRÜFUNGSREGULARIEN für den Bachelorstudiengang Industrial Management

Modul		Prüfungs- leistung/ Dauer	Prüfungs- vor- leistung	Modulprüfung/ Prüfungsleistung/ Dauer/ Gewichtung I)	Cre- dits	Gewich- tung ²⁾
5601	Ingenieurtechnische Grund- lagen I- Elektrotechnik			Ms/90	5	1/36
5602	Ingenieurmathematik			Ms/90	5	1/36
5603	Werkstoffe und Technologien			Ms/90	5	1/36
5604	Wirtschaftliche Grund- lagen I - Allgemeine BWL und allgemeine VWL			Ms/90	5	1/36
5605	Accounting			Ms/90	5	1/36
5606	WEB-Technologien		AP	Msn/PA	5	1/36
5607	Ingenieurtechnische Grundlagen 2 - Elektronik			Ms/90	5	1/36
5608	Wirtschaftsmathematik			Ms/90	5	1/36
5609	Informationstechnische Grundlagen I - Hard- und Softwareanwendungen			Msn/PA	5	1/36
5610	Wirtschaftliche Grund- lagen 2 - Marketing und Personal			Ms/90	5	1/36
5611	Finanzen & Controlling			Ms/90	5	1/36
5613	Ingenieurtechnische Grundlagen 3 - Mess- und Regelungstechnik			Ms/90	5	1/36
5614	Informationstechnische Grundlagen 2 - Autoren- und CM-Systeme			Msn/PA	5	1/36
5615	Rechtliche Grundlagen			Ms/90	5	1/36
5616	Studium Generale			Msn/PA	5	1/36
5617	Informationstechnische Grundlagen 3 - Objektorientierte Programmierung			Msn/PA	5	1/36
5618	Gründungsmanagement			Ms/90	5	1/36
5619	Kommunikation und Präsentation			Msn/PA	5	1/36
5612	Industrieintegriertes Projekt		Tes	Msn/PA	20	4/36
5620	Praxisprojekt			Msn/PA	15	1/36

PRÜFUNGSREGULARIEN für den Bachelorstudiengang Industrial Management

Modul	Prüfungsleistung/ Dauer	Prüfungsvorleistung	Modulprüfung/ Prüfungsleistung/ Dauer/ Gewichtung I)	Credits	Gewichtung ²⁾
5621 Bachelorprojekt			$M=(2BA+PI4)/3$	15	5/36
56211 Bachelorarbeit	BA			(12)	
56212 Tutorium für Examenskandidaten					
56213 Bachelorkolloquium	PI4m/ KI5			(3)	
Fachvertiefungsprofile Teil A (Auswahl I aus 5)					(4/36)
I. Energieingenieur					
5630 Innovative Energietechnologien I- Grundlagen der Energieerzeugung			Ms/90	5	1/36
5631 Energieeffiziente Antriebstechnik I - Komponenten			Ms/90	5	1/36
5632 Energie und Umwelt			Msn/PA	5	1/36
5633 Energiewirtschaft			Msn/PA	5	1/36
II. Medieningenieur					
5640 Medienproduktionssysteme Audio/Video			Ms/90	5	1/36
5641 Medienproduktionssysteme Print/Digitale Medien			Ms/90	5	1/36
5642 Medientechnik Fernsehen			Ms/90	5	1/36
5643 Medientechnik Audio			Msn/PA	5	1/36
III. Sicherheitsingenieur					
5650 Sicherheitsrecht			Ms/90	5	1/36
5651 Sicherheitspersonal			Ms/90	5	1/36
5652 Arbeitssicherheit/ Unfallverhütung/ Brandschutz I			Msn/PA	5	1/36
5653 Sicherheitstechnik			Ms/90	5	1/36

PRÜFUNGSREGULARIEN für den Bachelorstudiengang Industrial Management

Modul	Prüfungs- leistung/ Dauer	Prüfungs- vor- leistung	Modulprüfung/ Prüfungsleistung/ Dauer/ Gewichtung I)	Cre- dits	Gewich- tung ²⁾
IV. Wirtschaftsingenieur Produktion und Logistik					
5660	Unternehmenssteuerung I		Ms/90	5	1/36
5661	Material- und Fertigungswirtschaft		Ms/90	5	1/36
5662	Projekt- und Prozessmanagement I	LT	Msn/PA	5	1/36
5663	Unternehmensführung I		Msn/PA	5	1/36
V. Wirtschaftsingenieur Dienstleistung					
5660	Unternehmenssteuerung I		Ms/90	5	1/36
5664	Dienstleistungs- management		Msn/PA	5	1/36
5665	Dienstleistungs- marketing		Msn/PA	5	1/36
5666	Unternehmensführung I		Ms/90	5	1/36
Fachvertiefungsprofile Teil B (Auswahl I aus 5)					(4/36)
I. Energieingenieur					
5634	Innovative Energie- technologien 2 - Technische Ausführungsformen		Msn/PA	5	1/36
5635	Energieeffiziente Antriebstechnik 2 - Antriebssysteme		Msn/PA	5	1/36
5636	Energiemanagement		Ms/90	5	1/36
5637	Facility Management		Ms/90	5	1/36
II. Medieningenieur					
5644	Medientechnik Print		Ms/90	5	1/36
5645	Medientechnik Digitale Medien		Msn/PA	5	1/36
5646	Mediendesign		Msn/PA	5	1/36

PRÜFUNGSREGULARIEN für den Bachelorstudiengang Industrial Management

Modul	Prüfungsleistung/ Dauer	Prüfungsvorleistung	Modulprüfung/ Prüfungsleistung/ Dauer/ Gewichtung I)	Credits	Gewichtung ²⁾
5647 Crossmedia			Msn/PA	5	1/36
III. Sicherheitsingenieur					
5654 Sicherheitsdienstleistung			Msn/PA	5	1/36
5655 Compliance			Msn/PA	5	1/36
5656 Arbeitssicherheit/ Unfallverhütung/ Brandschutz 2			Ms/90	5	1/36
5657 Kompendium Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe			Ms/90	5	1/36
IV. Wirtschaftsingenieur Produktion und Logistik					
5667 Unternehmenssteuerung 2			Ms/90	5	1/36
5668 Logistik			Ms/90	5	1/36
5669 Projekt- und Prozessmanagement 2			Ms/90	5	1/36
5670 Unternehmensführung 2			Ms/90	5	1/36
V. Wirtschaftsingenieur Dienstleistung					
5667 Unternehmenssteuerung 2			Ms/90	5	1/36
5671 Dienstleistungs-Engineering & Design			Msn/PA	5	1/36
5672 Internationale Dienstleistungen			Msn/PA	5	1/36
5673 Unternehmensführung 2			Ms/90	5	1/36

Ah = Arbeitsstunden, AP = Arbeitsprobe, K=Kolloquium, LT = Labortestat, LVS = Lehrveranstaltungsstunden,
M = Modulprüfung, BA = Bachelorarbeit, PA = Projektarbeit, m = mündlich, P =Praktikum, Pl =Prüfungsleistung,
PVL = Prüfungsvorleistungen, s =schriftlich, sn = sonstige, S =Seminar, SSZ = Selbststudienzeit,
SWS =Semesterwochenstunden, Tut = Tutorium, Ü =Übung, V =Vorlesung, Tes=schriftliches Testat
1) = Gewichtung Modulnote, 2) = Gewichtung Abschlussnote

Anlage 2
Bachelorurkunde (Muster)



**Die Hochschule Mittweida
Fakultät <Bezeichnung>**

verleiht mit dieser Urkunde

<Anrede>
<Vorname> <Nachname>
geb. am <Datum>
in <Ort>

den Hochschulgrad

<akademischer Grad>
abgekürzt<Kürzel>

nachdem die Abschlussprüfung im Studiengang

<Studiengangsbezeichnung>
Studienrichtung **<Studienrichtung>**

erfolgreich bestanden wurde

Mittweida, den <Datum>

(Siegel der Hochschule)

<Dekan>
Dekan

<Vorsitzender>
Vorsitzender des Prüfungsausschusses



- TRANSLATION -

**The Hochschule Mittweida
Faculty of <Bezeichnung>**

has conferred upon

<Anrede>
<Vorname> <Nachname>
born in <Ort>
on <Datum>

the Degree

<akademischer Grad>
abbreviated <Kürzel>.

after having successfully passed the
Diploma examination in the course of studies

<Studiengangsbezeichnung>
special field **<Studienrichtung>**

Mittweida, <Datum>

(University Seal)

signed by <Titel Vorname Name>
Dean

signed by <Titel Vorname Name>
Chairman of Examination Board

Anlage 3
Zeugnis über die Bachelorprüfung (Muster)



ABSCHLUSSZEUGNIS

über die <Abschluss>prüfung

<Anrede>
<Vorname> <Nachname>

geb. am <Gebdat>
in <Gebort>

hat die <Abschluss>prüfung zum
<akademischer Grad (Kürzel)>

im Studiengang
<Studiengangsbezeichnung>
Studienrichtung <Studienrichtung>

mit dem Gesamtprädikat

<Gesamtprädikat> (<Note>)

bestanden.

Thema der <Abschluss>arbeit:

<Zeile1>
<Zeile2>
<Zeile3>
<Zeile4>
<Zeile5>
<Zeile6>
<Zeile7>



Hochschule Mittweida
University of Applied Sciences
Technikumplatz 17
09648 Mittweida

Telefon 03727 58-0
E-Mail studium@hs-mittweida.de
Web www.hs-mittweida.de



FINAL EXAMINATION CERTIFICATE

about the **<Abschluss>**examination

<Anrede>
<Vorname> <Nachname>

born in **<Gebort>**
on **<Gebdat>**

has passed the **<Abschluss>**examination

<akademischer Grad (Kürzel)>

in the course of studies

<Studiengangsbezeichnung>
Special field **<Studienrichtung>**

with the overall mark

<Gesamtprädikat> (<Note>)

Theme of Final paper:

<Zeile1>

<Zeile2>

<Zeile3>

<Zeile4>

<Zeile5>

<Zeile6>

<Zeile7>



Hochschule Mittweida
University of Applied Sciences
Technikumplatz 17
09648 Mittweida

Telefon 03727 58-0
E-Mail studium@hs-mittweida.de
Web www.hs-mittweida.de

Bescheinigung über Zusatzleistungen

<Anrede> <Vorname> <Nachname> geboren am <Datum> in <Ort>
werden folgende Zusatzleistungen bescheinigt:

Abschluss: **<akademischer Grad>**
Studiengang: **<Studiengangsbezeichnung>**

Bezeichnung der Leistung	Modulnoten
<Fach oder Überschrift 1>	<N1>

Mittweida, den <Datum>

(Siegel der Hochschule)

<Dekan>
Dekan

<Vorsitzender des Prüfungsausschusses>
Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Record of supplementary qualifications

This is to certify that
<Anrede> <Vorname> <Nachname> born in <Ort> on <Datum>
has gained the supplementary qualifications listed below:

Degree: **<akademischer Grad>**
Course of study: **<Studiengangsbezeichnung>**

Qualification	Module Marks
<Fach oder Überschrift 1>	<N1>

Mittweida, <Datum>

(University Seal)

signed by <Dekan>
Dean

signed by <Vorsitzender des Prüfungsausschusses>
Chairman of the Examination Board